MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

185 (22.4.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-133155

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.43 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 185. Montag, 22. April 1907. (Abendblatt.)

Die Heidelberger Tagung der badischen Jungliberalen

wird unsern Freunden in andern Lagern nicht so viel Freude machen, wie sie sich von ihr erwartet haben. Noch am Freitag konstatierte in edler Schadenfreude der Karlsruher Korrespondent der „Köln. Volksztg.“, daß es inzwischen in der nationalliberalen Partei Badens lustig weiter brodle, die „Münch. N. Nachr.“ müßten von steigender Unzufriedenheit mit der Parteileitung zu berichten und glaubten, daß die Heidelberger Tagung der Jungliberalen diese kräftig zum Ausdruck bringen werde. Es ist wieder einmal nicht ganz so gekommen und der schon vom ersten Gründungstag des ersten jungliberalen Vereins an herbeigesehnte Bruch zwischen dem Stamm der nationalliberalen Partei und der in sie hineinwachsenden nationalliberalen Jugend ist noch immer nicht in „Erscheinung getreten“. Das können wir ohne alle Schönfärberei im voraus feststellen, und ohne uns zu verhehlen, daß wie in andern Parteien das auch vorkommt, gewisse Unstimmigkeiten vorhanden sind und nach Aussprache drängen. Sie sind aber nicht tief genug, die Verstimmungen nicht schwer genug, um irgendwelche Hoffnungen und Spekulationen gegnerischer Parteien, die sich hierauf gründen, als aussichtsvoll erscheinen zu lassen. Sie tun, wie wir ihnen in aller Freundschaft raten wollen, besser, der nationalliberalen Partei Badens auf andere Weise beizukommen, als durch das Wühlen in Gegensätzen zwischen der Parteileitung und den Jungliberalen, die nicht so steil gelagert sind wie die zwischen Hertling und Erzberger, zwischen Bebel und Bernhard.

Das Thema des Streites ist bekannt. Es war gehofft worden, der Liberalismus Badens werde bei den letzten Reichstagswahlen günstiger abschneiden als es in Tat und Wahrheit geschehen, und es war nun, wie begreiflich, nach den Ursachen geforscht worden, warum Baden so wenig Liberalismus in den Reichstag geschickt habe. Ein Artikel der „Jungliberalen Blätter“, dessen Verfasser sich auf der gestrigen Tagung nannte, glaubte den Rückgang der nationalliberalen Stimmen in erster Reihe erklären zu können aus jener Taktik der badischen Liberalen, die es bei den letzten Landtagswahlen für geboten hielt, mit den Sozialdemokraten die bekannten Abmachungen zu treffen, um dem Zentrum nicht die Majorität zu übermitteln. Andere Unzufriedenheiten mit der Parteileitung meldeten sich, jener große Streit spielte hinein, wie der „Kulturkampf“ gegen den Ultramontanismus zu führen, wie und wo er zu begrenzen sei. Es kamen die Vorschläge hinzu, den Sitz der Parteileitung von Karlsruhe nach Mannheim, Freiburg oder Konstanz zu verlegen. Es war also unruhig und in Heidelberg haben Parteileitung und Jungliberale sich über die gravamina ausgetauscht. Herr Christmann, der Verfasser des Artikels in den „Jungliberalen Blättern“, verteidigte in längerer Rede seine These und stieß auf starken Widerspruch. Wir möchten betonen, daß der Vorwurf, er habe unsachlich und mit persönlicher Spitze geschrieben, uns ungerechtfertigt erscheint. Auch ist wohl noch zu erwähnen, daß der Artikel von manchen seiner Angreifer nicht sorgfältig genug durchgelesen worden ist, im Gegensatz zur Behauptung eines Berufspolitikers ist in ihm anerkannt worden, daß es in Agitation und Organisation besser geworden sei. Des weiteren ist geltend gemacht worden, daß man niemandem das Recht der freien Meinungsäußerung abschneiden dürfe, der Vertreter des Reichsverbandes erklärte, daß der fragliche Artikel weder offiziösen noch offiziellen Charakter trage und daß die Redaktion der „Jungliberalen Blätter“ einer Entgegnung selbstverständlich Raum gegeben hätte, die aber nicht erschien. Entgegengehalten wurden Herrn Christmann die bekannten Gründe, die den badischen Liberalismus bewogen, nicht ein Bündnis, aber ein taktisches Abkommen mit der Sozialdemokratie zu treffen, entgegengehalten wurde ihm des ferneren, daß die Kritik, wenn sie berechtigt sei, besser in die Organisationen, als in eine vom Gegner scharf kontrollierte Oeffentlichkeit verlegt werde, entgegengehalten wurde ihm, daß jenes Abkommen eine weittragendere Bedeutung habe und für das Reich haben könne, als den Gewinn einiger Mandate, entgegengehalten wurde endlich, daß die Kritik die stärkere Seite des Artikels sei, aber der positive Gegenvorschlag fehle, daß man den positiven Nachweis vermisse, wohin der Kritiker den badischen Liberalismus führen wolle. Auch wurde hervorgehoben, daß gewöhnlich mehr als eine Ursache anzunehmen sei bei politischen Mißerfolgen und daß selbst ein solcher nicht oder doch nicht in dem behaupteten Maße vorliege. Schwarz und Rot seien zusammengegangen und dadurch sei der Liberalismus gefallen, Mängel in der Organisation und Agitation hätten das ihrige dazugetan. Es wurde dann der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß unter konservativer Flagge ein ultramontanes Regiment in Baden etabliert werden könne. Das ist in großen Zügen der Gang der Debatte, wir glauben nichts wesentliches fortgelassen, nichts „eingerenkt“ zu haben. Daß wir im allgemeinen von solchen Abrechnungen uns keinen Nutzen versprechen, haben wir des öftern auseinandergesetzt, und sind vorurteilsvoll genug, zu meinen, auch der Meinungsstreit von gestern über die letzten Reichstagswahlen habe uns nicht wesentlich gefördert, nicht das erbracht, was vielleicht von ihm erwartet wurde, da er keine Richtlinie ergeben konnte. Aber anderseits hat er der nationalliberalen Sache doch auch keineswegs jenen Schaden zugefügt, auf den in andern Lagern spekuliert wurde, eben weil er in selbstverständlichster Selbstverständlichkeit von keinem der Kontrahenten auf die Spitze getrieben wurde. Es ist eine temperamentvolle Aussprache mehr akademischer Art gewesen, nichts weiter, die das vertrauensvolle Zusammenarbeiten zwischen Parteileitung und Jungliberalen für die Zukunft in keiner Hinsicht erschweren wird; der Vorsitzende des Landesverbandes hat nicht nur aus politesse ein Wort des Vertrauens für die Parteileitung in seinem Geschäftsbericht gefunden. Das tröstet uns hinweg über das Bedauern, daß man diese Stunden nicht nützlicher ausfüllte mit wichtigeren Fragen, den Fragen der Agitation und der Organisation; taktische Kaltüls möglichst ausschaltete und der Zukunft überließ, was bei noch ziemlich lange ausstehenden Landtagswahlen als taktisch richtig erscheinen wird. Es ist übrigens von den verschiedensten Seiten als nicht opportun bezeichnet worden, schon jetzt unter Zugrundelegung der letzten Landtags- und Reichstagswahlen darüber zu diskutieren, was künftig geschehen solle. Wir möchten das doch betonen gegenüber der Berichterstattung der „Frankf. Ztg.“, die in vielleicht beabsichtigter Einseitigkeit nur Notiz nimmt von jenen Aeußerungen, die einem eventuellen „Bündnis des Liberalismus mit der Sozialdemokratie“ auch für später das Wort redeten. Der jungliberale Vertretertag hat sich in keiner Weise schon künftig festgelegt, wie es nach dem Privattelegramm im heutigen Morgenblatt der „Frankf. Ztg.“ nach außen hin erscheinen könnte und vielleicht erscheinen soll. Die treffliche Anschauung eines im übrigen etwas partikularistisch angehauchten Herrn, der meinte, man müsse unbedingt diesseits des Mains, richtiger noch im badischen Oberland, zur Welt gekommen sein, um des Zentrums wahres Wesens ergründen zu können, die treffliche Anschauung dieses Herrn, daß der Liberalismus Badens sich vor allem auf die eigenen Füße stellen müsse, hat ein äußerst lebhaftes Echo geweckt.

Doch das nebenbei, aber so nebenbei, daß es uns auf Hauptsächliches leitet. Wollen wir uns auf die eigenen Füße stellen, so heißt das allen taktischen Kniffsichkeiten ihre Zeit geben, wie alles Ding seine Zeit hat, und in den heutigen Vordergrund die Agitation und die Organisation stellen. Wie kommen wir aus eigener Kraft vorwärts? Darüber hätten wir gestern gerne mehr reden gehört. Der Vorsitzende des Landesverbandes hat diese Frage mehrfach angeschnitten in der Aussprache über die letzten Reichstagswahlen, und wir hätten gerne gesehen, daß die Erörterung früher abgelenkt wäre von der interessanten Auseinandersetzung über ein historisch-politisches Problem zu der zweckmäßigen Erwägung der Mittel, mit denen wir unsere Sache vorwärts bringen. Flugblätter, Verstärkung der Geldmittel und anderes, es ist das wichtigere. Wir möchten wünschen, daß die gestrige Debatte über die letzten Reichstagswahlen in Baden, die zu einem Schluß ja eigentlich nicht kam und nicht kommen konnte, die Ueberzeugung gefestigt hätte, daß Arbeiten ebenso wichtig ist als Abrechnen, daß für uns in erster Linie steht, die erschreckende Interesselosigkeit der Gebildeten gegenüber der Politik im allgemeinen und dem Liberalismus im besondern zu überwinden, das Interesse der Masse und das Vertrauen des Volkes für den Liberalismus zu gewinnen. Hier aber liegen im wesentlichen nicht Fragen der Taktik vor, sondern Fragen politischer Kleinarbeit in Agitation und Organisation. Wir dürfen hoffen, daß der Ausgang der gestrigen Debatte über die Reichstagswahl auch kritischer gerichteten Geistern zu dieser Ueberzeugung verholfen und sie eingeladen hat, die Schärfe ihres politischen Urteils, die der Sache manchen guten Dienst zu tun verspricht, mehr in den Dienst der Lösung dieser positiven Probleme zu stellen.

Soviel für heute. Auf die weiteren Fragen, die zur Erörterung standen, kommen wir zurück. G.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 22. April 1907.

Zum Ostmarken-Problem.

Im nationalliberalen Verein zu Berlin erörterte am Freitag Abend Geh. Rat Witting, früher Oberbürgermeister in Posen, vor einer großen Versammlung das Ostmarken-Problem. Durch seine vieljährige Tätigkeit in der Ostmark darf er die Legitimation für sich in Anspruch nehmen, aus tatsächlicher gründlicher Kenntnis der Verhältnisse in der Ostmark darüber ein Urteil auszusprechen und auf die Wege hinzuweisen, auf welche Weise der preußische Staat der Lösung dieses Problems näher rücken kann. Wir heben einige besonders markante Punkte hervor. Als

Tagesneuigkeiten.

— **Vom Dichter des „Tom Jones“.** Vor 200 Jahren, am 22. April 1907 wurde Henry Fielding geboren, ein Held des „old merry England“, in dessen Büchern das Lachen Falstaffs noch über hundert griesgrämigen Jahren wieder erwachte, um von neuem laut und hell durch die Jahrhunderte zu klingen. Noch heute sind seine besten Romane, der „Joseph Andrews“ und der „Tom Jones“, so frisch, amüsant und lebenswahr wie am ersten Tage ihres Entstehens, und in seinen Helden lebt der Dichter unsterblich fort, spiegeln sie alle doch, die lieben Taugenichtse und ehrlichen Gesellen, in ihren Torheiten und Tollheiten, ihren Verirrungen und Verwirrungen nur das Wesen und Leben ihres Schöpfers ab, der in so wildem brausendem Ungestüm durch die Welt rannte und so früh zusammenbrach. Fieldings scheint direkt aus der Taverne „zur Meermaid“, in der Shakespeare mit seinen Freunden zechte, aus den lustigen Tagen der Königin Bess in das England des zweiten Georg gesprungen zu sein. Nichts lebt in ihm von dem Geiste des Puritanertums, der den verjüngten altenglischen Geist geknebelt und vernichtet hat. Wohl aber gären auch in ihm die unbezähmbaren Kräfte starker Leidenschaften, eines üppigen Genießens, an denen einst die Marlowe und Peele zu Grunde gegangen. Falstaffs ewiger Humor hat in Fielding Gestalt gewonnen. . Fielding stammte aus einer hochangesehenen Adelsfamilie, die ihren Stammbaum von einem Mitglied des österreichischen Kaiserhauses ableitete, jenem Jeffrey of Hapsburgh, der unter Heinrich III. aus Deutschland nach England gekommen war. Ein jüngerer Zweig dieses erlauchten Hauses, deren Häupter den Titel eines Earl of Denbigh angenommen hatten, führten den recht deutsch klingenden Namen Felding, und erst der Dichter schrieb sich Fielding. Als ihn sein hoher Verwandter, der Earl, deswegen zur Rede stellte, warum er so seinen Namen ändere, sah er stolz geantwortet haben: „Ich muß wohl der erste in unserer Familie sein, der englisch schreiben kann.“ Als ein eleganter Cavalier trat der zwanzigjährige Henry in die große Welt ein. Es war eine Zeit üppiger Lebenshaltung und frivoler Eleganz, deren Vorbild und Muster Georg II. war, die in den pikant graziösen Versen Popes noch heute verführerisch und unanständig kichert. Die großen Dandys, die die Tradition des unanständigen Karl fortsetzten, ein Congreve, ein Rasch glänzten durch Witz und Toilette. Fielding stellte sie alle in den Schatten. An seiner großen edlen Gestalt saßen die gezückten Kleider noch einmal so gut, die langen Spitzenmanschetten entzückten an seiner Hand. Vor allem aber leuchtete eine reiche Gesundheit, ein edler Lebensstolz aus seinem ganzen Wesen; mit einer frischen echt englischen Derbheit, einem robusten Lebensgefühl warf er die gezierten Unwahrheiten des Rokoko bei Seite und wurde im Leben wie im Schaffen ein echter Sohn der Natur, im Guten wie im Schlimmen. Wie Tom Jones, sein unsterblicher Held, gab er sich den Vergnügungen Londons, der ersten Großstadt, ganz hin. Mochte seine Schulden bezahlen, wer Lust hatte, er wußte immer wieder mit seiner unvergleichlichen Liebenswürdigkeit ein paar gute Freunde anzupumpen und war als ein vorzüglicher Gesellschafter, als ein unerschöpflich geistvoller Plauderer bei allen Diners gern gesehen. Mit einer Lebenskraft ohne gleichen, einer Intensität des Genießens, die wirklich noch aus der Renaissance zu stammen schien, ließ er sich an der Tafel des Lebens nieder, und der unermüdliche Eifer ist erst voll gesättigt, mit geröteten Wangen und leuchtenden Augen, aufgestanden, nachdem er alles genossen. Eine scharfsichtige Beobachterin, die Lady Montague, die mit ihm verwandt war und ihn genau kannte, hat von ihm gesagt, daß niemand jemals besser alle Freuden des Daseins durchzukosten verstand. „Fieldings glückliches Temperament, selbst nachdem er es mit großer Mühe fast verdorben hatte, ließ ihn vor einer Wildpastete und einer Flasche Champagner alles vergessen; und ich bin überzeugt, er hat mehr glückliche Augenblicke genossen als irgend ein Fürst dieser Erde.“ Niemals hatte er Geld, so sehr seine Freunde für ihn sorgten, stets war er vergnügt und so wenig er sich auf die praktische Seite des Lebens verstand, so glücklich und einzig war er für den Lebensgenuß organisiert. Für seinen Leichsinn und seine Gutmütigkeit zeugen unzählige Geschichten. Der Gerichtsvollzieher ist schon oft mit einer Forderung bei ihm eingetreten; er soll gepfändet werden, da gelingt es ihm, noch glücklich die Summe aufzutreiben. Auf dem Heimweg trifft er einen alten guten Jugendfreund aus dem College Eton. Man tauscht alte Erinnerungen und geht in die nächste Taverne. Dem Freund gehts schlecht und Fielding drängt ihm sein ganzes Geld auf. Zuhause wartet der Mann des Gerichts mit finsterer Miene. „Ach weh,“ sagt Fielding, „ich hab das Geld einem Freunde gegeben, der steht mir näher als der Gerichtsvollzieher.“ Eine solche Natur, die stets in dem Strudel des Lebens untertauchte und Kraft ihres Genies, ihrer inneren Lauterkeit unbefleckt und rein emportauchte, konnte sich in keinen bürgerlichen Beruf schicken. Er hatte, wie er selbst sagte, beim Eintritt in die Welt keine andere Wahl, als Lohnkutscher oder Lohnschriftsteller zu werden. Und da er seine Zeit nicht nur im Wirtshaus beim Sekt, sondern auch bei den schönen Schauspielerinnen hinter den Kulissen verbrachte, kam er bald auf den Einfall, eine Anzahl Lustspiele und Dramen hinzuwerfen, die ihm Beifall und Geld einbrachten. Er selbst war von der Richtigkeit dieser Sachen felsenfest überzeugt, noch überzeugter aber von der Dummheit und Kritiklosigkeit des Publikums, und als ihm einmal eine besonders schlechte Szene ausgepfiffen wurde, sagte er erstaunt: „Also haben Sie's wirklich doch gemerkt?“ Als er nach seinen eignen Worten gerade anfing, das Schreiben von Theaterstücken zu erlernen, hörte er damit auf und wandte sich dem Roman zu, gereizt durch die psychologisch so komplizierten und unwahrscheinlichen Tugendbolde und Tugendheldinnen der Richardsonschen Romane; dem seine Unschuld rührend verteidigenden Kammermädchen stellt er den derben und naiven Diener gegenüber und schuf in seiner „Amelia“ eine wahrhaft gute, edle Frauengestalt, ohne alle Pathetik und jeden Heiligenschein, die zu ihrem liederlichen Mann so liebevoll und gütig ist wie es Fieldings Frau zu dem Dichter war. Als sein von ihm heiß geliebtes Weib starb, heiratete Fielding seine Köchin, nachdem sie sich in den gemeinsamen Tränen um die Tote gefunden hatten. Als Unterschlupf ward ihm eine Stelle als Friedensrichter gewährt, die er voller Gutmütigkeit waltete, die aber seine Gesundheit erschütterte. Zur Erholung trat er 1754 eine Reise nach Lissabon an und führte dabei ein sehr amüsantes Tagebuch. Groß war auch jetzt noch sein Einfluß auf die Menschen. Er gerlet mit dem Kapitän in Streit und wußte den

MARCHIVUM

die Thronrede bei Eröffnung des Landtages neue Maßregeln zur Förderung des Deutschtums in den Ostmarken nachdrucksvollst ankündigte, durfte man die baldige Einbringung dieser Vorlage voraussetzen. Wie verlautet, erklärt jetzt die Regierung, angesichts der Schwierigkeiten, welche der Entwurf bereite, auf dessen Einbringung verzichten zu müssen. Starke Mißstimmung über die diplomatische Behandlung dieser als einer der wichtigsten Fragen — wenn nicht der wichtigsten der inneren Politik Preußens überhaupt — macht sich geltend. Der Ministerpräsident, der Minister des Innern, der Kultusminister, der Finanzminister sind vor allem in dieser Vorlage beteiligt. Geh. Rat Witting erachtet es nicht mit Unrecht als ein Verdienst des Fürsten Bülow, während seiner 7jährigen Amtstätigkeit als Reichskanzler und Ministerpräsident wenigstens eine konsequente Polenpolitik innegehalten zu haben. Aber die umfangreichen Geschäfte des Reichskanzler-Amtes schlagen den Fürsten Bülow so vollständig in Fesseln, daß die gründliche Bearbeitung der Polenpolitik seiner Leitung entgehen muß. Deshalb wirft Geh. Rat Witting die Frage nach der Wiederbelebung der Institution des Vizepräsidenten des preußischen Ministeriums auf, der in Stellvertretung des Reichskanzlers der Lösung des Polenproblems seine ganze Arbeitskraft widmen müsse. Ob ein solcher Versuch mit der Wiedererrichtung der preußischen Vize-Ministerpräsidentschaft gewagt werden kann und ob er das andere Ziel und die Einheitlichkeit des Ministeriums erreicht, muß nach den gemachten früheren Erfahrungen als sehr zweifelhaft erscheinen.

Eine andere Anregung des Geh. Rat Witting darf dagegen vielleicht auf Berücksichtigung rechnen: die Heranziehung von Persönlichkeiten aus dem praktischen, werktätigen Leben in die Verwaltung der Ostmarken. Nachdrückliche Verteidigung fand das Wirken der Ansiedlungskommission durch den Redner. Den verausgabten vielen Millionen steht denn doch ein großes Aktivvermögen gegenüber. Auch darf man nicht vergessen, daß über 90 000 Deutsche in den Ostmarken durch die Kommission angesiedelt worden sind. Allerdings hat die Ansiedlungskommission ihr Hauptaugenmerk auf das flache Land gerichtet und die Städte vernachlässigt. In diese empfindliche Lücke traten die kulturellen Hebungsbestrebungen für die städtischen Verhältnisse in der Ostwark, die seinerzeit gerade durch Oberbürgermeister Witting die kräftigste Förderung erfuhren. Es handelt sich hierbei um die Kräftigung und Erhaltung des Deutschtums, nicht um nutzlose Versuche, die Polen zu germanisieren. Betreffs der Polen kann das Ziel nur darauf hinauslaufen, sie zu guten preußischen Untertanen zu machen. Daß aber die Bestrebungen der polnischen Agitation die wirtschaftliche und nationale Wiedergeburt des Polentums ins Auge fassen — — dieser Ueberzeugung kann sich niemand entziehen, der beobachtet, in welch atemloser Spannung die Polen die internationale Konstellation verfolgen, wie sie gleichsam auf dem Sprung stehen, den günstigen Augenblick für ihre Ziele auszunützen. Hinsichtlich des Einflusses der polnischen Geistlichkeit auf die Polen-Propaganda glaubt Geh. Rat Witting diesen Einfluß vielfach überschätzt zu sehen; in die wirklich politische und nationale Bewegung sei die polnisch-katholische Geistlichkeit erst durch den Kulturkampf hineingetrieben worden. Diese milde Auffassung über die Tätigkeit und die Wirksamkeit des polnischen Klerus wird man an vielen Stellen nicht teilen. Die Erörterung des Berichtes über die Ansiedlungskommission gibt dem preußischen Landtage voraussichtlich Anlaß, mancherlei Anregungen des Geh. Rats Witting näher zu treten. Trotzdem, daß das Werk der Ansiedlung nicht im Stich gelassen werden kann, besteht wohl bei allen bürgerlichen Parteien — außer dem Zentrum — kein Zweifel. Trotz aller Gegensätze auch innerhalb des Polentums ist an Zerklüftung desselben nicht zu denken; wir müssen stets mit einer in sich geschlossenen Polenpartei rechnen. Zur Kräftigung des Deutschtums kann aber unendlich viel geschehen, wenn die Kenntnis der Verhältnisse und Lebensbedingungen der Ostmark erst wirklich zu einem größeren Allgemeingut des übrigen deutschen Volkes geworden ist. Kürzlich forderten wir die Reichstagsabgeordneten zum Studium der Ostmark auf. Dieser Mahnung an sie und an das große Heer deutscher Touristen möge einen praktischen Erfolg nicht vermissen lassen!

Pfälzische Politik.

* **Landau**, 21. April. Eine aus Stadt und Land zahlreich besuchte Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei und des Bundes der Landwirte, die heute nachmittag hier in der „Arche Noah" tagte, stellte einstimmig den Wahlkreisvorsitzenden der nationalliberalen Partei, Herrn Lehrer Cronauer von Germersheim und den Wahlkreisvorsitzenden des Bundes der Landwirte Herrn Bürgermeister Helck in Vollmersweiler als Landtagskandidat für den Wahlkreis Germersheim-Bergzabern auf.

* **Kaiserslautern**, 22. April. Die gestern stattgehabte Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei hat beschlossen, die Kandidatur zum bayerischen Landtage Herrn Seminardirektor Dr. Andreae anzutragen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 22. April 1907.

Aus der Stadtratssitzung

vom 18. April 1907.

(Schluß.)

Der Beitritt der Stadt als körperschaftliches Mitglied zum deutschen wirtschaftlichen Verein in Berlin-Hamburg wird beschlossen.

Auf Ansuchen erklärt sich der Stadtrat bereit, die vom hessischen Handelskammertag einstimmig beschlossene Eingabe an den preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten wegen Ermäßigung der Frachtsätze für Musterkoffer der Geschäftsreisenden zu unterstützen.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis von dem Ergebnis der Wohnungsuntersuchung im Bezirk I (lit. A—D), wonach im ganzen 893 Wohngebäude besichtigt und in 101 Wohngebäuden Beanstandungen gefunden wurden, zu deren Beseitigung im ganzen 182 bezirksamtliche Auflagen erlassen worden sind.

An der hiesigen Sternwarte soll eine zweite Tafel zum Andenken an die in den Jahren 1784—1880 dort tätig gewesenen Astronomen angebracht werden. Die Hälfte des hieraus entstehenden, auf 210 M. veranschlagten Aufwandes mit 105 M. übernimmt die Stadt; die andere Hälfte wird vom Gr. Ministerium der Finanzen getragen.

Die Vorschläge des Hochbauamts wegen Herrichtung des Nibelungensaals für die Jubiläumsfestlichkeiten am 31. Mai, 2. und 3. Juni werden genehmigt.

Die Ausbesserung der Räume der Theaterkellerwirtschaft wird nach dem Vorschlag des Hochbauamtes genehmigt.

Mit Bezug auf die in den Tageszeitungen schon wiederholt erfolgten Hinweise auf die teilweise mangelhafte Unterhaltung der Vorgärten, deren Berechtigung der Stadtrat vollständig anerkennt, soll mit Rücksicht auf die bevorstehenden Jubiläumsfestlichkeiten an die Vorgartenbesitzer eine allgemeine Aufforderung ergehen, bei der Herrichtung der Vorgärten nach Kräften zur Ausschmückung und Verschönerung des Stadtbildes beizutragen.

Trotz der Absperrung des städtischen Lagerplatzes am Rennershof mit Ketten, sind die Klagen wegen Verübung allerlei Unfugs daselbst nicht verstummt. Das Tiefbauamt wird auf Antrag zur Aufstellung entsprechender Verbotstafeln ermächtigt, desgleichen bezüglich der kleinen Adlerstraße im Stadtteil Rekkarau, woselbst unbefugterweise Schutt, Kehricht und dergleichen abgeladen zu werden pflegen.

Das Tiefbauamt wird zur Herstellung des Goetheplatzes d. h. ordnungsmäßigen Einebnung und Ueberkiesung mit Gefälle für den Wasserablauf, Versetzung von Randsteinen und Straßenrinnkasten sowie Pflasterung einer 5 Meter breiten Fahrbahn um den Platz ermächtigt.

Das Tiefbauamt wird ermächtigt, weitere Versuche mit der Teerung von Straßen behufs Bekämpfung des Staubes zu machen.

Nach dem Bericht des Tiefbauamts wurde mit der Herstellung der Brahms-, Schumann- und Weberstraße von der Brahms- bis zur Seckenheimerstraße am 2. d. M. und mit der Herstellung der Meerfeldstraße zwischen Landteil- und Gasfabrikstraße am 13. d. M. begonnen.

Uebertragen wird: 1. Die Herstellung einer geteilten Fahrbahn in der Max-Josefstraße der Firma Gebrüder Ludwig hier; 2. die Herstellung von Mosaikpflester bei der Kunsthalle: Los I dem Unternehmer Josef Kronauer hier, Los II dem Unternehmer Marco Rosa hier; 3. die Herstellung eines Mosaikpflasters auf dem Gehweg an der Zeitungshalle beim Wasserturm dem Unternehmer Marco Rosa hier; 4. die Herstellung der Kunstschmiedearbeiten für die zweite Neckarbrücke und zwar a) die Kandelaber auf den Brückenpostamenten und die Kandelaber über der Mittelöffnung dem Schlossermeister Josef Lang hier; b) die schmiedeisernen Bekrönungen der Pfeilerausbauten und die kleinen Gasaternen auf der Rampe der Firma Jakob Lay n. Söhne hier; 5. die Herstellung einer Stützmauer längs der Auffahrtsrampe zur zweiten Neckarbrücke gegen den Bahndamm der preußisch-hessischen Staatsbahn der Firma M. Fuchs-Michels hier; 6. die Ausführung der Erd-, Beton-, Maurer- und Putzarbeiten für diverse Schieberschächte und einen Saugleitungskanal im Käferthaler Wasserwerk der Firma Arno Möller hier; 7. die Lieferung von Futter: a) für den Viehhof: 250 Zentner Hafer dem Phil. Ricks hier, 150 Zentner Schalenkleie dem Ph. Heidenreich hier, 50 Zentner feine Kleie der Firma C. Kauffmann Söhne hier; b) für die Fuhrverwaltung: 500 Zentner Blutkleeheu der Firma M. Ullsamer in Königshofen, 2000 Zentner desgleichen und 1000 Zentner Wiesenheu der Firma Gebr. Hartmann in Weingarten, 2000 Zentner Blutkleeheu der Firma J. Metzger in Schw. Hall; 8. für den Neubau der Humboldtschule: a) Kunstschlosserarbeiten: Los I dem Heinrich Axt, Los II dem Ludwig Mayer; b) Lieferung der Fensterbeschläge und Anschlagen der Fenster: Los I dem Karl Klein, Los II dem Wilhelm Axt, Los III der Firma H. Fastig u. Sohn, Los IV und V dem Josef Strickle, Los VI dem Otto Fritsche, Los VII dem Heinrich Gutzel; 9. die Lieferung von Muskus für die Festdekorationen der Straßen: 250 Kilogramm beim Karl Friedle hier, 300 Kilogramm beim Heinrich Falk in Sandhofen, 1000 Kilogramm der Firma G. Wickert u. Fortbauer in Berlin; 10. die Ausführung der Zimmerarbeiten zur Ausschmückung der Straßen anläßlich der Jubiläumsfeierlichkeiten wie folgt: Planken und Kaiserring an Zimmermeister August Funk, Breitestraße Süd an Zimmermeister Peter Deltmann, Breitestraße Nord an Zimmermeister Fr. Brunein, Schloßplatz an Zimmermeister Gg. Lutz; 11. die Lieferung von Kugellorbeerbäumen für die Gartenanlage bei der Kunsthalle und die Lieferung von 2025 Kilogramm Grassamen für das Tiefbauamt an die Firma Gebrüder Velten hier; 12. die Lieferung des für die Herstellung der Luzenbergstraße erforderlichen Kies- und Sandmaterials an die Firma H. u. J. Ludwig hier; 13. die für die Herstellung verschiedener Straßen im Gebiet der Langen Rötter und in der 6. Sandgewann erforderlichen Arbeiten an die Firma Josef Lächele Wtwe. hier; 14. die Lieferung von 1000 Kubikmeter Porphyrabfall für die Feldwege in Neckarau, wie folgt a) an das Porphyrwerk in Schriesheim 200 Kubikmeter, b) an das Porphyrwerk in Weinheim 400 Kubikmeter, c) an das Porphyrwerk in Dossenheim 400 Kubikmeter; 15. die Ausführung der Tünchearbeiten zur Instandsetzung der Hofladen des allgemeinen Krankenhauses dem Friedrich Hettinger hier.

Der Hauptlehrer Edmund Hochmuth wurde zum Oberlehrer für die Volksschulabteilung im Oberrealschulgebäude ernannt.

Herrn Sekretär Josef Kugelmann beim Grundbuchamt wird aus Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläums ein Glückwunschschreiben mit Gratifikation übersandt.

An Stelle des verstorbenen Herrn Karl Becker wird Herr Georg Landfittel hier zum Mitgliede der örtlichen Invalidenbehörde ernannt.

Der Vermessungsgehilfe Josef Müller wurde beim Tiefbauamt als Zeichengehilfe eingestellt.

Eine größere Anzahl Urlaubsgesuche wurde nach den bestehenden Grundsätzen verbeschieden.

Die am 4. April l. J. vorgenommene Einmeßung in den Bürgergenuß von Käferthal wird genehmigt.

Der Schutzmannschaft wird für ihre Mitwirkung bei der diesjährigen Vormusterung der Pferde und Fahrzeuge eine besondere Vergütung bewilligt.

Gegen das Gesuch des Franz Josef Koch in Frankfurt a. M. um Erlaubnis zum Betrieb eines Stellenvermittelungsbureaus dahier, hat der Stadtrat keine Bedenken geltend zu machen.

---

* **Ordensauszeichnungen.** Der Großherzog hat den nachgenannten Königlich Preußischen Offizieren den Orden vom Zähringer Löwen verliehen, und zwar das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub: dem Oberstleutnant Karl v. Beck beim Stabe des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91; das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Hauptmann Heinrich zu Rantzau im Generalstab des 14. Armeekorps, kommandiert zum Großen Generalstab; das Ritterkreuz zweiter Klasse: dem Oberleutnant der Landwehr 2. Aufgebots Ottmar Freiherrn v. Schauenburg.

* **Uebertragen** wurde dem Oberpostpraktikanten Frei aus Mosbach unter Ernennung zum Postinspektor die Stelle eines Ortsaufsichts-Beamten bei dem Postamt 1 in Karlsruhe, dem Postsekretär Ludwig Haunz aus Pforzheim unter Ernennung zum Postmeister die Vorsteherstelle bei dem Postamt in St. Blasien.

* **Versetzt** wurde Steuerkommissärassistent Josef Reinbolz bei dem Gr. Steuerkommissär für den Bezirk Durlach in gleicher Eigenschaft zu jenem für den Bezirk Kenzingen und Steuerkommissärassistent Karl Weis bei dem Gr. Steuerkommissär für den Bezirk Kenzingen in gleicher Eigenschaft zu jenem für den Bezirk Durlach.

* **Militärjubiläum.** Exzellenz General der Infanterie v. Schlichting, der in Baden-Baden im Ruhestande lebende, frühere kommandierende General des 14. Armeekorps, begeht am 26. April sein 60jähriges Dienstjubiläum. v. Schlichting wurde 1829 in Berlin geboren. Seine militärische Laufbahn begann er am 25. April 1847 im 7. Infanterieregiment. Im Kriege von 1870 erwarb er sich als Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 93 das Eiserne Kreuz. Vom Jahre 1889 bis 1893 befehligte er das 14. (badische) Armeekorps. In allen seinen militärischen Stellungen zeichnete sich Exzellenz v. Schlichting als äußerst tüchtiger und befähigter Offizier aus und machte sich auch als Militärschriftsteller, als hervorragender Taktiker, einen weitbekannten Namen. Für seine Verdienste wurde er à la suite des Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 gestellt und mit den höchsten Orden, u. a. mit dem Schwarzen Adlerorden, ausgezeichnet. Aus dem ganzen badischen Lande werden dem verdienten Truppenführer aus Anlaß seines 60jährigen Militärjubiläums die herzlichsten Glückwünsche entgegengebracht.

* **Gewährung von Freigepäck.** Wie bereits früher mitgeteilt wurde und in den an den Fahrkartenschaltern der Staatsbahnstationen erhältlichen Merkblättern angegeben ist, gelten nach dem

---

Wann durch die Kraft seiner Persönlichkeit so umzustimmen, daß er vor ihm niederfiel und um Verzeihung bat. „Ich vergab ihm gern," schreibt Fielding, „aber weder aus Seelengröße noch aus wahrem Christentum, sondern einfach weil es mir am bequemsten war." In Lissabon, fern von der Heimat, fand dieser echte Sohn Britanniens Ende und Grab. Aber sein Leben und Werk, in dem der beste Teil von Englands großer Zeit im 18. Jahrhundert beschlossen liegt, ist unverlierbarer Besitz der britischen Kultur geworden.

— **Ein neues Dokument über die Jungfrau von Orleans.** In der Kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien hat der französische Gelehrte Noel Valois, wie Franz Funck-Brentano im „Gaulois" mitteilt, eine kleine Schrift über die Jungfrau von Orleans entdeckt, die in den Tagen der Feste zu ihren Ehren und der sich daran anschließenden Diskussionen ein besonderes Interesse erweckt. Die kurze Kampfschrift, die bisher der Aufmerksamkeit der Wiener Bibliotheksre entgangen war, ist von einem Gelehrten der Pariser Universität, der zur juristischen Fakultät gehörte, abgefaßt. Sie verfolgt den Zweck, die Verteidigung der Jungfrau durch den berühmten Kanzler der Universität Gerson zu widerlegen. Als Jeanne d'Arc, im Mai 1429 Orleans befreit hatte und „auf einem weißen Pferde reitend, während sie vor sich ihre gleichfalls weiße Standarte tragen ließ", ihren Einzug hielt, veröffentlichte Gerson seine Lobschrift, die den zur Partei der Engländer gehörenden Verfasser der jetzt entdeckten Flugschrift augenscheinlich stark in Zorn versetzt hat. Man bekommt jedenfalls aus seiner Schrift einen starken Eindruck von dem lebhaften Meinungsstreit, der schon damals um die berühmte kriegerische Jungfrau tobte. Der Gelehrte sieht in Jeanne d'Arc nur eine Ketzerin und fordert, daß sie vor das Inquisitionstribunal gestellt werde; und es finden sich bereits in seinen Ausführungen die Anschuldigungen, die später im Verlauf des Prozesses von Rouen gegen die Jungfrau geltend gemacht wurden. Die Begeisterung, die dieses junge Mädchen in der kaum erschlossenen Blüte ihrer siebzehn Jahre in allen Gauen Frankreichs erweckte, war so groß, daß man allerorten in Holz und Stein Statuen anfertigte, die ihr Bild darstellten, und das Volk ihr fromme Huldigungen erwies. Der Gelehrte erblickt nun darin einen Götzendienst und macht dieses Treiben der Heroine selbst zum Vorwurf. Es ist übrigens merkwürdig, daß keine dieser Statuen auf uns gekommen ist. An anderer Stelle wird erzählt, daß die Jungfrau in den Städten, durch die sie kommt, von kleinen Kindern aufgehalten wird, die sich vor ihr auf die Knie werfen und ihr angezündete Wachskerzen entgegenhalten; die Jungfrau nimmt dann die Kerzen aus ihren Händen und läßt einige Tropfen Wachs auf den Kopf jedes Kindes fallen, während sie fromme Gebete murmelt. So konnte sie später auch eines Tages sagen: „Die Armen kamen zu mir, denn ich tat ihnen kein Leid an, sondern half ihnen, so viel in meinen Kräften stand".

— **Japans „Gründerjahre".** „Die siegreichen Japaner sind von einem rasenden Spekulationsfieber ergriffen; überall macht sich das Streben geltend, möglichst schnell reich zu werden, und man kann schon heute voraussagen, daß Börsenkrisen in Japan nicht lange ausbleiben werden." So urteilt ein englischer Finanzmann, der soeben aus Japan zurückgekehrt ist, und der von seiner nicht ungemischten Bewunderung über den Umfang der Spekulationen erzählt, die an den großen japanischen Plätzen im Gange sind und an denen alle Bevölkerungsschichten sich mit Feuereifer betätigen. Die Börse in Tokio, die jedem zugänglich ist, ist fast täglich der Schauplatz größter Aufregung; und in den Städten schießen zweifelhafte Maklerkontore wie Pilze aus der Erde. Auch die Produkten- und Reisbörsen sind die Stätten fieberhafter Spielwut geworden. Die in den letzten zwölf Monaten gegründeten Gesellschaften und Syndikate repräsentieren die verblüffende Kapitalsumme von 2800 Millionen. Viele dieser Gesellschaften arbeiten gewiß unter günstigen Auspizien, aber daneben gibt es auch andere, und schon jetzt haben die japanischen Gründer eine ansehnliche Reihe schnell zusammengebrochener Unternehmungen auf dem Gewissen. Auch die Haus- und Bodenspekulation treibt üppige Blüten; im nördlichen Japan sind die Preise oft bis zum Dreifachen des früheren Wertes hinaufgetrieben. Die Eisenbahnen sind von diesen Spekulationen ausgeschlossen, da sie sich in Staatshänden befinden; auch die Tokioer Straßenbahn wird demnächst in städtischen Besitz übergehen. Die japanischen Staatsmänner glauben jedoch, daß das jetzige Spiel- und Gründerfieber nur eine vorübergehende Erscheinung sein wird, eine Folge des Aufschwunges, den die Nation durch die glücklichen Siege erfahren.

— **79 980 M. für eine Kommode.** Aus London wird berichtet: Sehr hohe Preise wurden bei Christie am Freitag für alte französische Möbel und Porzellane, die zu der Sammlung der Mrs. Lewis Hill gehören, gezahlt. Die Sensation des Tages bildete eine prächtige alte Kommode mit eingelegter Arbeit im Stile Louis XV., die nach erbittertem Kampfe unter den zahlreichen anwesenden Kunsthändlern Mr. Davis für 79 980 M. zugeschlagen wurde. Ein Sofa und sechs Sessel aus derselben Zeit mit schönen alten Beauvais-Bezügen brachten 25 200 M.

— **Eine jüdische Kolonie in Ober-Aegypten.** Wie aus Paris berichtet wird, ist der Archäologe Clermont Ganneau soeben von einer Expedition nach der Insel Elephantine am nördlichen Ende der ersten Katarakte des Nil, gegenüber Assuan, zurückgekehrt, wo er eine Reihe von bemerkenswerten Entdeckungen im Laufe von vier monatlichen Ausgrabungen gemacht hat. Er hat eine große Zahl Tönfervasen mit aramäischen Inschriften gefunden, die das Vorhandensein einer jüdischen Kolonie um das 5. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung auf dieser Insel beweisen. Aus den Funden geht auch hervor, daß sich in dem jüdischen Viertel der Stadt ein Heiligtum des Jehovah befand, dessen Spuren der Forscher bei späteren Ausgrabungen aufzufinden hofft. Außerdem wurden eine Menge Gegenstände aller Art gefunden, die den verschiedenen Epochen der ägyptischen Geschichte angehören. Besonders bemerkenswert sind zwei außerordentlich schöne große Diorit-Statuen, die mit Inschriften bedeckt sind, und eine Totenstadt von Widdern, die sorgfältig mumifiziert und in Granitbehältern bestattet sind. Der Widder war augenscheinlich das heilige Tier der Hauptgottheit von Elephantine.

MARCHIVUM

1. Mai im Verkehr mit Bahnen, die bisher Freigepäck gewähren, bei der Auflieferung von Reisegepäck auf Fahrkarten, die vor dem 1. Mai gelöst sind und deren tarifmäßige Giltigkeit sich über diesen Zeitpunkt erstreckt (Rückfahrkarten und dergl.), für die Beförderung die alten Tarifbestimmungen. Es wird also auch Freigepäck gewährt, soweit ein solcher Anspruch den Inhabern der Fahrkarten jetzt zusteht. Im badischen Binnenverkehr wird die Gepäckfrage jedoch ab 1. Mai lediglich nach den neuen (günstigeren) Bestimmungen berechnet. In der Zwischenzeit ist mit den übrigen süddeutschen Eisenbahnverwaltungen eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß auch im Wechselverkehr mit diesen gleichwie im badischen Binnenverkehr verfahren wird, also Abfertigung aufgrund der neuen Bedingungen erfolgt. Ferner wurde zugelassen, daß im Verkehr mit Bahnen, die seither Freigepäck gewähren, auf ausdrückliches Verlangen des Reisenden auch auf Freikarten, die unter der Herrschaft der alten Tarifbestimmungen gelöst worden sind, Reisegepäck unter Anwendung der neuen Bedingungen abgefertigt wird.

* **Die Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig** werden von den Handlungsgehilfen sehr geschätzt, vornehmlich findet die erfolgreiche, kostenlose Stellenvermittlung in den weitesten kaufmännischen Kreisen besondere Beachtung. Besetzungsaufträge liegen jederzeit in großer Anzahl vor, im vergangenen Jahre erreichten sie die stattliche Ziffer 18 516, und in diesem Jahre sind bis jetzt auch schon wieder nahe an 5000 Meldungen offener Stellen eingelaufen. Für Handlungsgehilfen, die ihre Stellen zu wechseln beabsichtigen, ist danach günstige Gelegenheit zur Schaffung auskömmlicher Lebenshaltung geboten, zumal der Nachweis bei seinen Vermittelungen mit Vorsicht und Sorgfalt zu Werke geht. Da ferner Tag für Tag eine Menge Angebote von Hilfskräften aus allen Geschäftszweigen bei der Hauptstelle in Leipzig und den zahlreichen Geschäftsstellen im Reiche eingehen, können die Firmen, die geschäftsgewandtes Personal suchen, stets sofort in sachgemäßer Weise bedient werden.

* **Für das Pressefest**, das wie bereits mitgeteilt, am 6. und 7. Mai stattfindet, ist nunmehr folgendes Programm aufgestellt: 1. Montag, 6. Mai: Festvorstellung im Hoftheater „Die Räuber" (dargeboten von der Stadtgemeinde Mannheim). Nach Beendigung der Vorstellung geselliger Bierabend (veranstaltet vom hiesigen Journalisten- und Schriftstellerverein). 2. Dienstag, den 7. Mai: vormittags 9 Uhr Empfang der Pressevertreter im Vestibül der Kunsthalle. Besichtigung der Kunstausstellung und Gartenbauausstellung. Um 1 Uhr: Frühstück in einem Ausstellungsrestaurant (dargeboten von der Stadtgemeinde). Um ¾3 Uhr: Abfahrt zum Rennplatz. Besuch des Jubiläums-Pferderennens (Einladung des Badischen Rennvereins). 6 Uhr: Rückfahrt in die Ausstellung. 6¼ Uhr: Festmahl im Hauptrestaurant der Ausstellung (dargeboten von der Stadtgemeinde). 9 Uhr: Illumination und großes Feuerwerk in der Ausstellung.

* **Luftschifferſport in Mannheim.** Ueber die Fahrt mit dem Ballon „Straßburg", die gestern vormittag unternommen wurde, wird uns von beteiligter Seite mitgeteilt: Der Aufstieg erfolgte sehr glatt und der Ballon stieg infolge der Sonnenstrahlung sehr rasch hoch, sodaß sich eine interessante Rundsicht auf Mannheim und sein Industriehafengebiet eröffnete. Die den Ballon verfolgenden Automobile konnten dem Luftschiff infolge seiner geringen horizontalen Bewegung sehr bequem folgen. Inzwischen wurde das 75 Meter lange Schleppseil heruntergelassen und die wissenschaftlichen Instrumente untersucht, wobei schon nach ¼stündiger Fahrt eine Höhe von 1500 Meter konstatiert wurde. Der Ballon stieg mit seinen Insassen immer höher in der Richtung gegen Worms. Der mächtige Wormser Dom nahm sich wie ein kleines Spielzeug aus. Je höher der Ballon stieg, desto windstiller wurde es und desto langsamer bewegte er sich in horizontaler Richtung. Gegen 11½ Uhr wurde bei Rheindürkheim der Rhein überflogen und zwar in einer Höhe von 2000 Meter. In dieser Höhe wurde auch die erste Brieftaube abgelassen, die nach einigem Umkreisen des Ballons in direkter Richtung auf Mannheim zuflog. In der Nähe von Oppenheim in einer Höhe von 2500 Metern, lag der Ballon absolut still, sodaß der Führer seine wissenschaftlichen Studien, die Messungen der Lufttemperatur und -Feuchtigkeit, mit aller Ruhe machen konnte. Obwohl eine Temperatur von —4 Grad herrschte, war es im Korbe dank der Sonnenstrahlen doch sehr warm. Nach ca. einstündigem unbeweglichem Verhalten fiel der Ballon auf 1500 Meter und bewegte sich in langsamem Tempo in der Richtung auf Frankfurt a. M. zu. Jedoch schon nach Groß-Gerau wandte sich die Windrichtung und trieb die Luftschiffer, die inzwischen in einer Höhe von 3000 Meter angelangt waren, über den Griesheimer Schießplatz gegen den Melibocus zu. Hier wurde wiederum eine Brieftaube abgelassen, die nach kurzem Zögern senkrecht in die Tiefe stürzte und den Blicken der Fahrer entschwand. Da der Ballast bis auf 5 Säcke verbraucht war, wurde nach 6stündiger, angenehmer Fahrt die Landung beschlossen, die auch nach kurzer Schleiffahrt, wie schon mitgeteilt, um 4 Uhr 30 Minuten nachmittags in Eberstadt bei Darmstadt glatt gelang. Sofort waren die Luftschiffer von einer vielhundertköpfigen Menschenmenge umgeben. Gleich nach der Landung trafen auch die Mannheimer Automobile ein, in denen die Rückreise nach Mannheim angetreten wurde. Die wissenschaftlichen Ergebnisse sollen sehr befriedigend ausgefallen sein.

* **Mannheimer Apollotheater.** Das Folies Caprice-Ensemble trat am gestrigen Sonntag nach seinem überaus glänzenden Gastspiel im Heidelberger Stadttheater vor zwei sehr gut besuchten Häusern im „Apollo" wieder auf. Die hinreißende Charme der Künstlerinnen fand, so schreibt man uns, im Theater und Cabaret frischen, fröhlichen Applaus, wie auch die übermütige Komik aller übrigen in dem reichhaltigen Elitenprogramm agierenden Mitglieder des populären Ensembles mit ungezählten Lachsalven gefeiert wurde. Am heutigen Abend gibt's wieder im „Apollo" das famose „Serenissimus-Zwischenspiel" und „Moderne Ehe", das reizende Singspiel von far niente, während „Das Modell" nach wie vor das Repertoire behauptet.

* **Zur Wegverlegung der Süddeutschen Metallwerke.** Der Vertrag zwischen der Gemeinde Walldorf und den Süddeutschen Metallwerken wurde vor dem Notar definitiv abgeschlossen. Hiernach stellt die Gemeinde der Gesellschaft 10 000 Quadratmeter Baugelände zur Verfügung, die innerhalb Jahresfrist von der Gesellschaft verbaut werden. Die Gebäude inkl. Maschinen werden auf 200 000 Mark veranschlagt. Sollte der Betrieb innerhalb 20 Jahren von Walldorf wegverlegt werden, so bezahlen die Süddeutschen Metallwerke an die Stadtgemeinde Walldorf eine Entschädigung von 3000 Mark, außerdem verpflichten sie sich, den Sitz der Gesellschaft nach Walldorf zu verlegen und dort ihre Steuern und Umlagen zu zahlen.

* **Zur Zeugniszwangshaft des Redakteurs Geck.** Das Oberlandesgericht (Strafsenat) in Karlsruhe hat, wie die „Volksst." meldet, die von Herrn Redakteur Geck eingelegte Beschwerde gegen seine Zeugniszwangshaft zwar aus formellen Gründen zurückgewiesen, das Vorgehen gegen Geck aber nicht in allen Punkten gebilligt. So wird die Fragestellung an den Zeugen Geck bei dessen Einvernahme vom 18. März getadelt und die Fassung des Protokolls beanstandet, insbesondere aber die sofortige Vereidigung Gecks als auffallend bezeichnet, wobei entgegen der gesetzlichen Vorschrift der Grund der Vereidigung nicht angegeben sei. Bezüglich der Verhängung der Zeugniszwangshaft über Herrn Geck meint das Oberlandesgericht, es wäre im Staatsinteresse vielleicht ratsamer gewesen, im vorliegenden Fall von der Zeugniszwangshaft abzusehen. Schon das alte badische Preßgesetz habe den Zeugniszwang gegen Angehörige der Presse ausdrücklich verworfen. Und auch die Vertreter der modernen Presse hätten, wie aus der Resolution des Mannheimer Journalisten- und Schriftstellervereins hervorgehe, sich einmütig und ohne Ansehen der Partei auf den Standpunkt Gecks gestellt. Weiter heißt es in der Entscheidung des obersten badischen Gerichtshofes: „Als einer der Gründe zur Verschonung des Zeugen mit der Zwangshaft hätte auch die Erwägung Platz greifen dürfen, daß der Inhalt des den Gegenstand bildenden, unzweifelhaft zu mißbilligenden Artikels doch vielleicht auf der Grenze zwischen dem crimen laesae maiestatis (der Majestätsbeleidigung) und dem nicht strafbaren crimen laesae venerationis (mangelnden Ehrerbietung) liegt. Unverkennbar richtet sich die Spitze des Artikels in erster Reihe gegen den von dem Schreiber unterstellten byzantinischen Geist der Stadtverwaltung, den er in einer Narrenzeitung — allerdings in derb witziger Weise — geißeln will."

* **Aus dem Schöffengericht.** Der Dachdecker Lecocq aus Lüttich führte sich am 12. März in der Wirtschaft von Joh. Dewald hier derartig auf, daß der Wirt die Polizei in Anspruch nehmen mußte. Die Polizei hatte in ihm einen gefährlichen internationalen Landstreicher gefaßt, der schon in Frankreich, Belgien und Deutschland auf teilweise Monate und Jahre hinaus unfreiwilligen Aufenthalt genommen hatte. Von der Fremdenlegion in Afrika war er ausgerissen. Dem Wirte schlug er die Fensterscheiben ein und als sich drei Schutzleute bemühten, ihn zum Krankenhause zu bringen, wo seine Verletzungen, die er sich beim Einschlagen der Scheiben zugefügt hatte, verbunden werden sollten, schlug er um sich wie ein Rasender. Im Krankenhause beschimpfte er die Wärter, welche ihn verbinden wollten. Auf dem Transporte vom Krankenhaus nach der Polizeiwache und von da nach dem Gefängnis wiederholte er seine Ausschreitungen in noch größerem Maße. Er brüllte wie ein wildes Tier und machte 5 Schutzleuten zu tun. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten in Anbetracht seiner zahlreichen Vorstrafen zu 10 Monaten 14 Tage Gefängnis. — Aus purer Lust am Stechen überfiel der Maurer Christian Seidelmann am 10. März nach 4 Uhr morgens in der Böckstraße den Taglöhner Fritz Rieß und führte mit dem Messer einen Stoß nach der rechten Hüfte desselben, durchbohrte jedoch nur die Kleider. Ein zweiter Stich durchbohrte ihm den Finger der linken Hand. Das Schöffengericht erkannte gegen den Rohling auf eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen.

Aus dem Grossherzogtum.

? Heddesheim, 20. April. Der starke Reif in der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag hat auch hier an den Frühobstblüten teilweise Schaden angerichtet.

§ Friedrichsfeld, 21. April. Bei der gestrigen statutengemäßen Generalversammlung der Freiw. Fabrikfeuerwehr der Deutschen Steinzeugwarenfabrik fand die Auszeichnung von 7 Feuerwehrmännern und zwar der Kameraden Manges, Hafenrichter, Wytucka, Walter, Kneier, Schäfler und Lange statt für 10jährige Dienstzeit durch Ueberreichung der von der Direktion gestifteten Diplome. Gleichzeitig wurde die Neuwahl des Gesamtvorstandes vorgenommen und sind wiedergewählt worden als Kommandant Gustav Hennze, stellvertretender Kommandant Ferdinand Walther, Adjutant Georg Häußer, Hauptmann der Steigermannschaft Karl Baatz, Hauptmann der Spritzenmannschaft Wilhelm Huckauf, Brandmeister Gustav Brand, Zeugwart Eduard Morin; als Obleute wurden gewählt für die Steigerabteilung Jakob Kuhn und Johann Rüttiger, für die Spritzenabteilung August Reinold und Johann Gräber.

□ Schwetzingen, 21. April. Der Frühling ist nunmehr auch in unsern Schloßgarten eingezogen, auch offiziell bestätigt durch die Gr. Schloßgartenverwaltung; denn die Marmorstatuen sind ihrer schützenden Hülle entkleidet, die weißen Ruhebänke haben ihre alten Plätze wieder eingenommen und die Wasserwerke tanzen seit heute morgen ihren munteren Reigen. Die Natur hat ein wohltuendes, saftiges Grün auf den Rasenflächen hervorgezaubert, der Flieder hält seine Trauben bereit, um sie nach einigen warmen Frühlingstagen süßen Düften zu öffnen und auch die ehrwürdigen Kastanienriesen treiben mächtig junge Blätter und Knospen hervor. Die Spargelsaison hat ebenfalls begonnen. Wenn auch seit dem vorigen Donnerstag der Spargelmarkt nur etwa 1 Zentner Spargeln täglich aufweisen konnte, so wird aber die kommende Woche sicherlich reichere Erträgnisse liefern. Die kalten Winde sind einer milderen Temperatur gewichen, welche die Spargeln zahlreich hervorkommen läßt. Der Preis für erste Sorte betrug bisher 90 Pfennig das Pfund.

* Hoßmersheim, 20. April. Schon wieder ist ein junger Schiffer von 20 Jahren bei Remagen ertrunken. Derselbe ist ein Sohn des Landwirts Heinrich Schneider von hier. Trotzdem jedes Jahr mehrere den Tod in den Wellen des Rheins oder Neckars finden, lassen sich die jungen Leute nicht von dem Schiffahrtsgewerbe zurückhalten. Von den schulentlassenen Knaben gingen in diesem Jahre wieder über 80 Prozent auf das Wasser.

oc. Gengenbach, 21. April. Von dem vorletzte Nacht durchfahrenden Italiener-Sonderzug stürzte im hiesigen Güterbahnhofe ein junger Italiener, der anscheinend auf der Plattform eines Wagens seine Notdurft verrichten wollte, ab. Es wurden ihm, der „Offenbg. Ztg." zufolge beide Beine abgefahren. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Gernsheim, 21. April. Dieser Tage wurde hier die Leiche eines Soldaten geländet. Der Geländete, der nach dem in dem Rocke verzeichneten Namen „Bauer" heißt, diente beim 2. Bayer. Fußart.-Reg., 2. Komp., welches seine Garnison in Germersheim hat. Bauer soll in Ludwigshafen beheimatet gewesen sein. Eine an der Leiche konstatierte Schädelspaltung rührt allem Anschein nach von einem Räderschlag eines Dampfers her, da den Umständen nach anzunehmen ist, daß der Geländete schon beinahe ein Jahr im Wasser gelegen hat.

Sport.

* **Jubiläums-Veranstaltung der Mannheimer Fußballgesellschaft „1896".** Der seinerzeitigen Anregung des Stadtoberhauptes an die Vereine folgend, dem Stadtjubiläum durch außergewöhnliche Veranstaltungen Rechnung zu tragen, hat die rührige Mannh. Fußballges. „1896" ein Arrangement getroffen, wie es ihrem Sportzweige entsprechend großartiger und bedeutender nicht gedacht werden kann; sie hat mit der berühmten „Newcastle United" (England) ein Abkommen zustande gebracht, das die Herkunft dieser weltberühmten Mannschaft für die Eröffnungswoche der Ausstellung sichert. Wenige Tage sind es her, daß sich in unserer badischen Residenz eine englische Mannschaft, die Representative der Universität Oxford mit dem 11fachen Karlsruher Fußballverein ein sportliches Rendezvous gab, das trotzdem es Werktags stattfand, eine zu Tausenden zählende Zuschauermenge aus Nah und Fern herangelockt hatte; u. a. waren es auch der Protektor Prinz Max von Baden, Staatsminister v. Dusch, Ministerialpräsident Freiherr v. Marschall und das Stadtoberhaupt, ein Beweis, daß sich der Fußballsport in unserer Residenz allerhöchster Protektion erfreut. Abgesehen von dem sportlichen Wert derartiger Veranstaltungen, muß ja auch das nationale Moment in Erwägung gezogen werden und es ist daher sehr zu begrüßen, wenn die leistungsfähigeren unserer süddeutschen Fußballvereine sich in letzter Zeit sehr um die Anknüpfung internationaler sportlicher Beziehungen bemüht haben. Das in Mannheim bevorstehende sportliche Schauspiel verdient insofern noch besonderer Beachtung, als Newcastle United seit Jahren in den vordersten Reihen der englischen Klubs steht und in diesem Jahre mit großem Vorsprung als sicherer Inhaber der englischen Meisterschaft anzusehen ist. — Der Bundestag des Deutschen Fußballbundes in Mannheim. Wie ziemlich als sicher anzunehmen ist, findet der diesjährige Bundestag des Deutschen Fußballbundes in Mannheim statt; damit ist gleichzeitig die Ausfechtung des Schlußspieles um die deutsche Meisterschaft verknüpft.

* **Beim Großen Frühjahrs-Handicap in Köln** fiel nach längerem Aufenthalt am Start die Flagge. Pas de Quatre verlor viel Terrain am Start. Der vom Jokey Boardman gesteuerte Calville war sofort in Front und führte vor Frithjof, Jolanda, Miguel I und Belisar. Ohne Veränderung ging es in den Einlauf, wo Miguel I geschlagen war und auch Jolanda zurückfiel. Huckebein rückte in der Innenseite auf, fand aber den Weg versperrt. Calville siegte sehr leicht. — Im Maidenrennen kam Weinbergs Intra als erste ein, mußte aber disqualifiziert werden, da sie Capse Common zweimal gekreuzt hatte.

* **Olympische Spiele.** Man schreibt uns: Von informierter Seite erfahren wir, daß einem Leipziger Sportverein zum Abhalten von olympischen Spielen von der Universität Leipzig 500 M. und einem Breslauer Sportverein von der Stadt Breslau 1000 M. zum gleichen Zwecke zur Verfügung gestellt wurde. Es wäre sehr erfreulich, wenn der verehrl. Stadtrat Mannheim hiesigen etwa in Frage kommenden Sportvereinen ein Entgegenkommen in ähnlicher Weise bekunden würde, zumal solche Veranstaltungen gerade anläßlich des Jubiläums beabsichtigt werden.

* **Auto-Rennen.** Bei dem gestrigen Austrag der Cupo Florio-Konkurrenz auf Sizilien wurde Erster Fiat (Fahrer Mazzano) in 8 St. 17 Min.), Zweiter Fiat (Lanzia), 3. Fiat (Gagna). Von den drei Benzwagen brauchte Erle 9 St. 11 Min. und kam als Sechster an, Sparmann 9 St. 15 Min. als Achter, Herzog von Bajano 9 St. 50 Min. Die Gaggenauer- und Opelwagen sollen wegen Defekts ausgeschieden sein. (Mitgeteilt vom Vertreter der Fiatwagen, Herrn Fritz Held hier.)

Frankfurter Pferderennen.

21. April.

Sandhöf-Flachrennen. Staatspreis 2000 M. 1400 Meter. 1. P. Pakheiser's Major Fife (Herr Riese), 2. Lt. d'Hengelière's Sifa (Lt. Fürst Wrede), 3. C. v. Kracker's Geba (Herr M. Lücke.) Sehr leicht mit 4 Längen gewonnen, 2 L. zwischen dem zweiten und dritten Pferd. 15 : 10; 11, 11, 11 : 10.

Rodenstein-Flachrennen. Staatspreis 2500 Mark. 1400 Meter. 1. P. Pakheiser's Kava (Herr Riese), 2. Lt. Richard's Charlottenau (Bes.), 3. P. Krengel's Einbrecher (Lt. Braune). Leicht mit 2 L., ½ L. 14 : 10; 11, 12, 11 : 10.

Altkönig-Hürdenrennen. 3000 M. 2400 Meter. 1. H. Krämer's Irron (Lt. Fürst Wrede), 2. C. v. Kracker's Ad hoc (Herr M. Lücke), 3. O. v. Stetten's Origenerie (Olt. v. Platen). Leicht mit 1 L., 1 L. 45 : 10; 18, 14 : 10.

Zinneberg-Jagdrennen. Ehrenpreis und 3000 Mark. 3500 Meter. 1. R. Bühler's Zéro (Herr Riese), 2. H. Krämer's Bivo (Oberleutnant v. Platen), 2. A. Wahl's Dependence (Herr Jahrmarkt). Nach Kampf mit 1 L., 3 L. 60 : 10; 15, 18, 38 : 10.

Taunus-Hürdenrennen. 3000 M. 2500 Meter. 1. Maurice's Lady Whisper (Herr M. Lücke), 2. Lt. Zöllner's Meran (Lt. Braune), 3. M. Schmidt-Schröder's Nathalie (Herr Jahrmarkt). Sehr leicht mit 3 L., 2 L. 14 : 10; 11, 15 : 10.

Waldfried-Jagdrennen. Ehrenpreis und 4000 Mark. 4000 Meter. 1. Rittm. v. Bolkmann's und Lt. Frhrn. v. Dungern's Was-mer's-denn (Lt. Braune), 2. Lt. Bank's Fantassin (Bes.), 3. Lt. Meyer's Irish Bud (Rittm. Schmoller). Leicht mit 3 L., 2 L. 19 : 10; 15, 24 : 10.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theaternachricht. Die Intendanz teilt mit: Der Spielplan der laufenden Woche hat dahin eine Aenderung erfahren, daß die für Mittwoch angesetzte Vorstellung auf Donnerstag und die für Donnerstag angekündigten Vorstellungen auf Mittwoch verlegt werden mußten. Es kommen somit zur Aufführung: Im Hoftheater: Montag, 22. April (Abonn. C, 51): „Die Journalisten". Dienstag, 23. April (Abonn. susp.): Genossenschafts-Benefiz: „Margarethe". Faust: Karl Gentner. Mittwoch, 24. April (9. Vorstellung zu Einheitspreisen): „Torquato Tasso". Donnerstag, 25. April (Abonn. A, 51): „Fortsetzung folgt", „Der Geizige", „Der gemütliche Kommissär". Freitag, 26. April: Keine Vorstellung. Samstag, 27. April: Volksvorstellung Nr. 9: „Sonnenwende". Sonntag, 28. April (Abonn. D, 52): „Manon". Neues Theater im Rosengarten: Mittwoch, 24. April: „Die lustige Witwe". Sonntag, 28. April: „Husarenfieber".

Für Mottl. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" veröffentlichen nachstehendes von vierzehn Münchener Körperschaften unterzeichnetes Schreiben an Generaldirektor Mottl: „Die unterzeichneten Körperschaften fühlen sich gedrungen, Ihnen vor der Oeffentlichkeit ihren herzlichen Dank für alles zu sagen, was Sie zur Ehre, zum Ruhme und dauernden Gewinn Münchens in den letzten Jahren auf künstlerischem Gebiete schufen und aufbauten. Sie werden immerdar treu zu Ihnen stehen und hoffen mit Sicherheit darauf, daß Ihr erfolgreiches und gesegnetes Wirken unserer Stadt noch lange erhalten bleiben möge." Das Schreiben ist unterzeichnet von der Künstlergenossenschaft, der Sezession, der Luitpoldgruppe, der Künstlervereinigung Scholle, dem bayerischen Kunstgewerbeverein, der Vereinigung für angewandte Kunst, dem Architekten- und Ingenieurverein, der Künstlergesellschaft Allotria, dem Neuen Verein, dem Lehrergesangverein München, dem Porgesschen Vereinschor, dem Orchestervereinschor, dem Orchesterverein und der Ortsgruppe München des allgemeinen deutschen Musikvereins.

Hochschulnachrichten. Wie das „Heidelb. Tagebl." erfährt, hat der Kieler Physiker Herr Professor Lenard den an ihn ergangenen Ruf als ordentlicher Professor der Physik und Leiter des physikalischen Instituts an Stelle des in den Ruhestand tretenden Herrn Geh. Rats Quincke angenommen. Der Eintritt Lenards in den Lehrkörper der Heidelberger Hochschule bedeutet für diese einen ganz namhaften Gewinn. Weiter erfährt das Blatt, daß die Großherzogliche Regierung 1½ Morgen Villengelände zwischen der Albert-Ueberle-Straße und dem Philosophenweg von der Firma Henkenhof und Ebert um die Kaufsumme von 102 000 Mark erworben hat, um auf diesem Platz den Neubau eines physikalischen Instituts zu erstellen.

Die neue Ausstellung der Berliner Sezession, die dreizehnte seit dem Bestande des Vereins, ist ebenso einfach und schlicht eröffnet worden wie die zwölf ähnlichen Veranstaltungen, die ihr vorangegangen sind. Um 12 Uhr Mittag waren die Räume des Hauses am Kurfürstendamm mit einer lebhaften Menge von Gästen gefüllt, mit eleganten Damen in Frühjahrstoilette und zahlreichen Herren. Außer einigen Mitgliedern und Ausstellern sowie der alljährlich wiederkehrenden Gemeinde von Sezessionsfreunden sah man unter den Anwesenden den Kunsthistoriker Professor Heinrich Wölfflin, Bürgermeister Reicke und den Oberbürgermeister von Charlottenburg Schustehrus. Eröffnet wurde die Ausstellung durch eine Ansprache von Louis Corinth. Der Redner sagte: Wir zeigen in der diesjährigen Ausstellung vor allem Werke von unseren Mitgliedern und von solchen, die es werden wollen. Mit einer einzigen Ausnahme (dem Belgier van Gogh) ist also das, was Sie sehen, moderne deutsche Kunst. Wir suchen junge Talente zu unterstützen und vorwärts zu bringen. Als ein glückliches Vorzeichen für unsere Bestrebungen können wir es begrüßen, daß ein Vorstandsmitglied unseres Vereins in diesem Jahre berufen worden ist, in der Jury der großen Berliner Kunstausstellung mitzuwirken. Die kurze Ansprache hielt sich, wie man auch schon aus diesen Sätzen ersieht, frei von den sonst üblichen Anspielungen auf die offiziellen Kunstvertretungen, mit denen sich die Berliner Sezession augenscheinlich nicht mehr zu verfeinden beabsichtigt. Die Rede schloß mit einem Hoch auf Max Liebermann. Liebermann war nicht anwesend. Als kleiner Kommentar zu der angedeuteten Wandlung in dem Verhältnis zwischen staatlicher Kunstpflege und Sezession sei angeführt, daß unter den für die Große Kunstausstellung

genommen Sezessionisten der vom Kaiser jetzt sehr protegierte Bildhauer Prof. Louis Tuaillon ist, und sich an die kürzlich gemeldete Studienreise des Akademiedirektors Anton von Werner allerlei Vermutungen geknüpft haben. Uebrigens kommt noch auch diesmal die etwas schärfere Tonart der modernen Aesthetik zu Wort und zwar in dem von Liebermann verfaßten Vorwort des Katalogs, in dem es heißt: „Man begegnet vielfach im Publikum wie in der Presse der Meinung, als hätten sich die Sezessionen überlebt. Tatsächlich gelten die großen Meister des Zusammenschlusses bereits als Klassiker. Wir sind stolz darauf. Aber den Sezessionen liegt eine weit höhere Aufgabe ob. Wir betrachten die Kunst nicht sowohl als ein Gewordenes, sondern vielmehr als ein Werdenhaft. Die Revolutionäre von gestern sind die Klassiker von heute. Die Aufgabe der Sezession ist, für die künftigen Klassiker zu kämpfen."

Die Einnahmen der Pariser Theater. Mit jedem Jahre wachsen die Einnahmen der Pariser Theater; das letzte Jahr hat ihnen in der neun oder zehn Monate dauernden Spielzeit eine Zunahme von fast 1,5 Millionen Franks gebracht! Im Jahre 1906 haben die Pariser Schauspielhäuser im ganzen 43 209 584 Franks gegen 41 933 968 im Jahre 1905 und 40 025 502 im Jahre 1904 an Bruttoeinnahmen erzielt. Die höchsten Einnahmen erreichte natürlich die große Oper mit 8 190 608 Frs.; aber die Opera-Comique ist im letzten Jahre mit 2 539 609 Frs. nicht weit hinter ihr zurückgeblieben — sie hat fast jeden Abend das Maximum erzielt! Das Theatre-Francais nahm 2 248 044 Frs. ein; darauf folgen das Chatelet mit 1 977 717 Frs., die Folies-Bergere mit 1 495 848 Frs. und die Varietes mit 1 357 763 Frs.

* * *

Kammermusikabend der Hochschule für Musik.

Die im vergangenen Jahre begonnenen internationalen Kammermusikabende unserer Musikhochschule fanden nach längerer Unterbrechung am Samstag abend im Vortragssaale der genannten Anstalt den erwünschten Fortgang. Das Programm enthielt Werke italienischer Komponisten. M. Enrico Bossi, der uns im vierten Akademiekonzerte der verflossenen Saison ja persönlich bekannt geworden, kam in seinem Trio sinfonico D-dur op. 123, E. Wolf-Ferrari, der erfolgreiche Komponist der „Neugierigen Frauen" und des „Neuen Lebens" in seinem Fis-dur Trio op. 7 zu Worte. Den Beschluß des Programms bildete G. Sgambatis Quintett für Klavier, zwei Violinen, Viola und Violoncello in f-moll op. 4. Auch Sgambati, der einst als Klaviervirtuose und Lieblingsschüler Liszts in Deutschland bekannt wurde und seit geraumer Zeit eine Professur am Musiklyzeum in Rom bekleidet, ist hier kein Fremder mehr. Seine D-dur Symphonie fand im vierten Akademiekonzerte freundliche Aufnahme. Allen drei Komponisten darf ein sichtliches Streben nach Gediegenheit, eine gewisse Vornehmheit und Originalität der Gedanken, Wärme und Empfindung und als speziell italienische Eigenschaft: besondere Sorgfalt in der Durchführung der melodischen Linie nachgerühmt werden. Allerdings ist nicht zu leugnen, daß ihre Kammermusik größtenteils aus dem Rahmen einer geschlossenen Zusammengehörigkeit, wie solche unseren Klassikern Haydn, Mozart, Beethoven und Brahms eigen, herausgetreten. Den Stil der Kammermusik wahrt noch am reinsten M. Enrico Bossi. Sein Trio op. 123 zeigt neben blühender Melodik eine kunstvolle motivische Arbeit. Ein kraftvolles Empfinden spricht aus dem einleitenden Moderatosatze. Das Adagio fesselt durch melodische Schönheit und hübsche imitatorische Kunst. Interessante Zierkunst zeigt der dritte Satz mit seinem originellen Schluß. Ein energisches Allegro beschließt das an melodischen Schönheiten und hervorragender thematischer Arbeit so reiche Werk.

Wolf-Ferraris Fis-dur Trio für Klavier, Violine und Violoncello fesselt vom ersten Satz an weniger durch satztechnische Kunst, als seine hübschen Kantilenen und den Stimmungsgehalt seiner Sätze. Wie in seinem genannten Oratorium erzielt der Komponist durch eigenartige Zusammensetzung der Farbenklänge der verschiedenen Instrumente neue, oft sehr aparte Klangwirkungen. Das einleitende Sostenuto zeigt in seinem häufigen Tempowechsel, seinen zahlreichen Modulationen und der Tristanchromatik ein durchaus modernes Gepräge. Es ist im wesentlichen auf zwei Hauptthemen aufgebaut, deren erstes in Fis-dur einem Mönchsgesang gleicht, der vom Klavier intoniert, später von den Streichinstrumenten aufgenommen wird. Das zweite Thema in Des-dur, ebenfalls erst vom Solokklavier allein gebracht, ist resignierten Charakters. Die beiden Themen, deren erstes weiter ausgesponnen erscheint, sind nicht im Sinne einer eigentlichen Durchführung, sondern in durchaus freier Weise behandelt. Das Largo in H-dur beginnt mit einem ausdrucksvollen Gesange des Cellos und zeigt Empfindungswärme und Originalität. Im Finalsatze sind die Stimmen der beiden Streichinstrumente im Kanon der Oktave geführt. Beide Werke fanden durch die Herren Prof. Wilh. Bopp (Klavier), Arthur Post (Violine) und Hofmusiker Karl Müller (Cello) eine in sich geschlossene treffliche Wiedergabe. In dem engbegrenzten Vortragssaale flutete zwar die Tonwellen, welche Herr Direktor Bopp dem Bechsteinflügel zu entlocken wußte, manchmal mächtig. Auch in den übrigen Partien, namentlich des Bossischen Werkes, hätte manches bei dezenterer Tongebung gewonnen. Doch hängt das, wie gesagt, mit den räumlichen Verhältnissen des Saales zusammen. Im übrigen ließ die Interpretation keinen berechtigten Wunsch offen.

Sgambatis f-moll Quintett op. 4 zeigt sich nicht in allen Teilen als von gleicher Güte. Neben Partien von geradezu klassischer Schönheit des namentlich auch in koloristischer Hinsicht interessanten Werkes finden sich auch kleinere Stellen, in welchen die musikalische Erfindung stockt, und welche besser dem Rotstift zum Opfer gefallen wären. Solche finden sich namentlich im Andante sostenuto. Das Allegro ma non troppo zeigt sprudelndes Leben, ist allerdings zumteil mehr konzertanten Charakters. Im Vivacissimo im 5/8 Takt fesselt insbesondere die hübsche imitatorische Arbeit. Im Finalsatze erscheint ein Thema in Variationsform durchgeführt, allerdings nicht im Sinne unseres Beethoven, sondern durchaus frei. Vorübergehend ist der Satz fugiert. In der Wiedergabe des Sgambatischen Werkes wurden die Herren Direktor Prof. Bopp (Klavier), A. Post (1. Violine) und K. Müller (Violoncello) durch die Herren Hofmusiker J. Neumaier (2. Violine) und Ad. Fritsch (Viola) unterstützt. Sämtliche Interpreten waren mit hingebungsvollem künstlerischem Eifer bei der Sache und verschafften dem Werke einen vollen Erfolg. Das Auditorium spendete den interessanten Vorträgen begeisterten Beifall. Wir können dem musikliebenden Publikum den Besuch der noch folgenden Kammermusikabende aufs Wärmste empfehlen. ck.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Kaiserslautern, 22. April. Im Landtagswahlkreis Kirchheimbolanden-Grünstadt wurde Bürgermeister Meier-Ramsen (Volkspartei) als Kandidat aufgestellt.

* Homburg (Pfalz), 22. April. Auf der Grube König in Mittelbexbach stürzte unter Tag der Bergmann Schaub mit einem gefüllten Kohlenwagen in den Schachtsumpf, aus dem er als Leiche herausgezogen wurde.

* Frankfurt a. M., 22. April. Das Kaiserpaar traf heute um 1 Uhr von Homburg kommend im Automobil in der hiesigen Villa des Prinzenpaares Friedrich Karl von Hessen ein, woselbst anläßlich des heutigen Geburtstages der Prinzessin Friedrich Karl eine Frühstückstafel stattfand. Aus diesem Anlaß waren gleichfalls eingetroffen Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, sowie das Erbprinzenpaar von Sachsen-Meiningen. Die Abreise des Kaisers nach Darmstadt erfolgte um 2½ Uhr.

* Mainz, 22. April. Der durch den Brand bei der Brückenbaugesellschaft auf der Gustavsburg verursachte Schaden beträgt etwa 200 000 M. (Frkf. Ztg.)

* Offenbach, 22. April. Die hiesigen Dachdecker-Gehilfen beschlossen, in eine Lohnbewegung einzutreten.

* Köln, 22. April. Als ein Spaziergänger mit seinem Hunde am Ubierring entlang spazierte, blieb der Hund plötzlich vor einem Schutthaufen scharrend und bellend stehen und war nicht mehr zum Verlassen des Platzes zu bewegen. Der Herr schaufelte mit anderen des Wegs kommenden Leuten den Erdhügel zurück und fand den Körper eines in Windeln gehüllten 4 Monate alten Knaben, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Das Kind wurde sofort in das Hospital geschafft, wo es sich erholte, so daß die Aerzte hoffen, das Kind am Leben zu erhalten. Die Kriminalpolizei forscht eifrig nach dem Täter. (Frkf. Ztg.)

* Köln, 22. April. Am Samstag verstarb in einem Lindenthaler Privatkrankenhaus der Reedereibesitzer Matthias Stinnes aus Mülheim.

* Bochum, 22. April. In dem Zimmer der Dienstmagd Therese Schwarz in Bochum fand man in einem Schließkorb versteckt die Leiche eines neugeborenen, anscheinend gewaltsam getöteten Kindes. Als die Polizei in das Zimmer eindrang, trank die Schwarz Essigsäure. Mit lebensgefährlichen Verbrennungen wurde die Bewußtlose ins Krankenhaus geschafft.

* Augsburg, 22. April. Der 70jährige Privatier Gabler stürzte aus einem Fenster seiner im 2. Stock gelegenen Wohnung kopfüber in den Hofraum und von dort durch einen offenen Schacht in den Keller und blieb mit zerschmetterter Hirnschale und gebrochenen Gliedern tot liegen. (Frkf. Ztg.)

* Bern, 22. April. In der gestrigen Volksabstimmung im Kanton Schwyz wurde das Gesetz angenommen, das die Proportionalwahl für den Großen Rat einführt. (Frkf. Ztg.)

* Wesen (Kanton St. Gallen), 22. April. 2 Touristen, ein Ingenieur der Bundesbahnen und ein Angestellter der Züricher Firma, die am Samstag abend von Zürich aufbrachen, um den 1956 Meter hohen Speer zu besteigen, sind gestern vormittag tödlich verunglückt. Ihre Leichen wurden geborgen.

* London, 22. April. Die „Times" meldet aus Tokio: Bei einer Versammlung der japanischen wirtschaftlichen Vereinigung hat der Finanzminister eine Rede gehalten, in der er sich sehr optimistisch äußerte. Die Bank von Japan, sagte er, enthalte zur Zeit 50 Millionen Pfund Sterling in Gold. Die Regierung bemühe sich, der nach dem Kriege aufgetretenen Neigung zu einer übermäßigen Expansion entgegenzutreten, habe damit aber nur teilweise Erfolg. Glücklicherweise seien alle bedeutenderen Banken von den jüngsten Kursstürzen unberührt geblieben und sähen nun mit vollen Tresors einer gesunden Reaktion entgegen, die fraglos auf das Verschwinden unsolider Geschäftsgesellschaften folgen werde. Der Minister wies mit Befriedigung auf die zunehmende Gründung von Fabriken in Japan durch Ausländer hin, was voraussichtlich mit den für 1911 in Aussicht genommenen Zolländerungen zusammenhänge. Diese Aenderungen würden aber keineswegs von einem Geist der Abschließung diktiert sein, wenn auch naturgemäß durch sie der japanischen Produktion ein gewisser Schutz verschafft werden solle.

* Madrid, 22. April. Der König verlieh dem Kardinalstaatssekretär Merry del Val den Großkordon des Ordens Karls des Dritten.

Die Ministerkrisis in Baden.

* Karlsruhe, 22. April. Zu der Ministerkrisis schreibt die „Badische Presse": „Durch die Presse gehen allerlei Meldungen von höfischen Verstimmungen gegen einzelne Minister, sowie von ernsten Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Staatsministeriums, die zu einer Entscheidung drängen und wahrscheinlich den Rücktritt des Ministers Dr. Schenkel zur Folge haben sollen. Als Ursachen werden genannt: Der Artikel der „Leipziger Neuesten Nachrichten" über eine latente Ministerkrise, der einige gehässige Ausfälle gegen den Minister von Marschall enthält und angeblich von Herrn Dr. Schenkel beeinflußt sein soll, sodann der für die Sozialdemokraten günstige Ausfall der Reichstagswahlen in Baden, die Frage der Schiffahrtsabgaben, der Fall Bittmann und endlich finanzpolitische Fragen. Demgegenüber wäre zu bemerken, daß der unschöne Artikel des Leipziger Blattes ganz bestimmt nicht von Herrn Dr. Schenkel inspiriert, veranlaßt oder auch nur gewünscht war. Im Gegenteil, der Artikel hatte zweifellos die Tendenz, Herrn Dr. Schenkel bei Hofe und bei seinen Kollegen zu diskreditieren. Hätte der Verfasser die Absicht gehabt, dem Minister des Innern einen Gefallen zu erweisen, so wäre es ihm wie eingefallen, seine Ausführungen gerade in dem Blatt zu veröffentlichen, das schon wiederholt gegen den Großherzog, die Großherzogin und den Erbgroßherzog in der unfreundlichsten und taktlosesten Weise zu Felde gezogen ist. Der Ausfall der Reichstagswahlen hing nicht von Herrn Dr. Schenkel ab, sondern von der Parteikonstellation. Da die Reichstagsauflösung gegen Zentrum und Sozialdemokratie gerichtet war, ließ sich das taktische Zusammengehen dieser beiden Parteien bei den Stichwahlen nicht völlig verhindern, und es mußte in einem Lande mit 60 Prozent Katholiken für den Liberalismus ungünstigere Wirkungen nach sich ziehen, als in den vorwiegend protestantischen Gegenden Nord- und Mittel-Deutschlands. — Bezüglich der Schiffahrtsabgaben besteht zwischen den Ministern keine Meinungsverschiedenheit und vom Hofe aus wird in dieser Frage nicht gedrängt. — Was die Differenzen angeht, die zwischen dem Vorstand der Fabrikinspektion Herrn Dr. Bittmann und Herrn Dr. Schenkel bestehen, so sind dieselben im Grunde doch zu unbedeutend, als daß sie die Stellung des Ministers erschüttern könnten. — Wahrscheinlicher ist es, daß bezüglich der Finanzpolitik keine vollständige Harmonie zwischen den Ministern herrscht. Soviel man hört, soll Minister Schenkel einer Deckung außerordentlicher Staatsausgaben durch Anlehensmittel nicht so ablehnend gegenüberstehen, wie Herr Honsell; auch soll er bezüglich der Erhöhung der Beamtengehälter weiter gehen wollen, wie dieser."

Zur internationalen Politik.

* Köln, 22. April. Nach einem Telegramm der „Köln. Ztg." aus Madrid wird dort amtlich in Abrede gestellt, daß ein Besuch des Königs von Italien in Cartagena beabsichtigt wird.

Zur Arbeiterbewegung.

* Hamburg, 22. April. 2800 alte Schauerleute haben bereits ihre Arbeitskarten erhalten. 1500 arbeiten heute schon. Von den fremden Arbeitern sind 900 abgereist, darunter auch 400 deutsche. 1200 Arbeitswillige haben sich heute morgen geweigert, gemeinsam mit den alten Schauerleuten zu arbeiten, so daß lt. „Frkf. Ztg." heute nur noch 2900 fremde Arbeiter beschäftigt sind.

* Magdeburg, 22. April. Sämtliche organisierten Klempner und Installateure stellten infolge eines gestrigen Beschlusses heute die Arbeit ein oder kündigten. Ihre Forderung beträgt 60 bezw. 50 Pfg. Stundenlohn bei 9stündiger täglicher Arbeitszeit.

Zur Lage in Rußland.

* Warschau, 22. April. Ein Revieraufseher und zwei Soldaten wurden auf offener Straße durch Schüsse getötet. Das Kriegsgericht verurteilte heute 8 Personen zum Tode.

* Moskau, 21. April. In dem Kontor der polnischen Fabrik entstand infolge einer furchtbaren Explosion ein Brand, welcher das ganze Kontor ergriff. Aus dem brennenden Lokale stürzte ein Student, der schwere Verletzungen im Gesicht hatte. Er verweigert jede Auskunft über die Ursache der Explosion. Man vermutet, daß diese durch Unvorsichtigkeit beim Umgehen mit Sprengstoffen verursacht wurde.

Deutscher Reichstag.

w Berlin, 22. April.

Am Bundesratstisch: Freiherr v. Stengel und Staatssekretär v. Nieberding. Zunächst wird die erste Beratung der Rechnung des Schutzgebietes Kiautschou für das Rechnungsjahr 1904 sowie die erste und zweite Beratung des Vertrages zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden über die gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften und anderer kommerzieller, industrieller oder finanzieller Gesellschaften vom 11. Februar 1907 debattelos angenommen. Hierauf wird die zweite Lesung des

Etats des Reichsjustizamts

fortgesetzt.

In der Beratung schloß sich

Graef (wirtsch. Vereinigung) dem Protest des Staatssekretärs und des Abgeordneten Bahrenhorst gegen die Angriffe Heines auf die deutsche Rechtsprechung an. Redner meint, es sehe so aus, als ob Heine selbst nicht geglaubt habe, was er gesagt hat.

Der Präsident erklärt, Sie dürfen einen anderen Abgeordneten nicht amputieren, auch nicht von ihm annehmen, daß er nicht glaubt, was er gesagt hat.

Redner legt dann den Standpunkt seiner Partei zu den letzten Resolutionen dar. Notwendig sei die Einschränkung der Konkurrenzklausel. Besondere Mißstände wären in großen Warenhäusern zu konstatieren.

Staatssekretär Nieberding führt aus, bezüglich der gesetzlichen Bestimmungen über die Konkurrenzklausel werde seitens der Regierungen allen Ernstes dahin gestrebt, die anerkannten Mißstände abzuschaffen. Die Denkschrift über den Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses habe schon dem letzten Reichstag vorgelegen. Die Regierungen seien aus ehrlicher Ueberzeugung nicht aus Bureaukratismus zu ihrer ablehnenden Haltung gekommen, zumal die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft und die Handelskammern von Hamburg, Bremen und Königsberg jedenfalls dagegen Stellung nehmen. Jedenfalls wäre es ein Danaergeschenk, das keineswegs das Ansehen der Kaufmannschaft zu fördern geeignet wäre. Der Reichstag und die Regierungen könnten den bisher vertretenen Standpunkt nicht ändern. Mit der Annahme der Resolutionen werde sie sich aber festlegen. Ich bitte die Resolution abzulehnen. Die Regierungen ständen derselben nach wie vor ablehnend gegenüber.

Bruhn (Reformpartei) erklärt die zustimmende Haltung seiner Partei bezüglich der Aufhebung der Zeugniszwanges für Rechtsanwälte und Abgeordnete. Ebenso seien seine Freunde für die Resolution betreffend Diäten für Schöffen und Geschworene. Redner beklagt sich über die übertrieben hohen Forderungen der Rechtsanwälte und fragt nach den Stand der Reform der Handelsgesetzgebung.

Staatssekretär Nieberding bemerkt, die Vorbereitungen des Gesetzentwurfes betreffend den Wechselprotest seien soweit gefördert, daß zum Herbst die Vorlage erfolgen könne. (Bravo.)

Geehring (Ztr.) empfiehlt die Resolution betreffend Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker. Für die Denkschrift betr. die Gefängnisarbeit, die der Staatssekretär vorgelegt habe, sei das Haus dankbar.

Volkswirtschaft.

Die Firma Th. Lucan, Brückenbauanstalt, Mannheim, ist, wie man uns mitteilt, in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Mit den Großgläubigern der Firma wird ein Arrangement angestrebt auf der Grundlage von 32 Prozent und soll der Abschluß desselben auch in den nächsten Tagen bevorstehen. Die Kleingläubiger der Firma sollen dagegen für ihre Forderungen voll befriedigt werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Worms, 20. April. Gemeinde-Einnehmer Bär in Lampertheim hat infolge der am Sonntag in einer öffentlichen Volksversammlung gefaßten Resolution bei der vorgesetzten Behörde die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen sich selbst gestellt, um klarzulegen, daß er bei den Hetzereien gegen Bürgermeister Bossheimer gänzlich unbeteiligt war. Auch der in der Resolution beschuldigte Beigeordnete Wegerle hat jetzt in der Presse eine Erklärung veröffentlicht, worin er sagt: Indem er die schweren Anschuldigungen, welche in der Versammlung in der Wirtschaft „Zum Karpfen" am Sonntag gegen seine Person erhoben worden seien, auf das entschiedenste zurückweise, erkläre er, daß er nur die bei ihm erstatteten Anzeigen der Eheleute Köhler und der Witwe Kettler auf den wiederholten und dringenden Wunsch dieser Personen der Staatsanwaltschaft übersandt habe. Er habe dies als Beigeordneter für seine Pflicht gehalten, da das Gerücht in ganz Lampertheim offenkundig gewesen sei. Weiter habe er in der Angelegenheit nichts getan und er werde die Verleumder gerichtlich zur Rechenschaft ziehen.

* Mainz, 20. April. In einer geheimen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung kam es durch Stadtverordneten Justizrat Dr. Schmitt zu einer entschiedenen Mißbilligung des im städtischen Haushaltsvoranschlages vorgesehenen Forderung von 150 Mk. zur Beschaffung von Aschenbechern für die Tische der Stadtverordneten und der Bürgermeisterei im großen Sitzungssaale. Er bezeichnete die Forderung als einen Karnevalsstreich, den man hätte unterlassen müssen. Eine hiesige Schaumweinfabrik hat der städtischen Verwaltung das Angebot gemacht, die notwendigen Aschenbecher für Bürgermeisterei und Stadtverordnete unentgeltlich zu liefern.

MARCHIVUM

Aus dem Grossherzogtum.

* Baden-Baden, 21. April. Die für die Erstellung eines Bismarckdenkmals als Gutachter berufenen Herren Bildhauer Professor Floßmann-München und Geh. Oberbaurat Hofmann-Darmstadt erstatteten gestern dem geschäftsführenden Ausschuß für Errichtung eines Bismarckdenkmals in hiesiger Stadt eingehenden Bericht über die Beurteilung der eingekommenen zehn Entwürfe. Beide Herren, deren Urteil als ein kompetentes bezeichnet werden darf, waren sich darin einig, daß der geeignetste Platz für ein Bismarckdenkmal beim seitlichen Aufgang zum Rathaus von den Jesuitenstaffeln aus zu finden sei. Hier inmitten ruhiger architektonischer Formen müsse das Denkmal zu imposanter Wirkung kommen. Zur Ausführung empfehlen die Herren mit einigen Abänderungen einen Entwurf der Architekten Curjel und Moser in Karlsruhe in Verbindung mit Bildhauer Kiefer in Ettlingen.

oo. Konstanz, 21. April. Der Preis für Kalbfleisch wurde seitens der hiesigen Metzgerinnung abermals erhöht. Das Pfund kostet nun 95 Pfg. (bisher 90 Pfg.). — Infolge der deutschen Personentarifreform hat die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen die für den Verkehr zwischen den Stationen Basel-Schaffhausen-Konstanz bestehende Begünstigung der wahlweisen Benutzbarkeit der Rückfahrkarten auf der Bundesbahn oder badischen Bahn zum 1. Mai 1907 aufgehoben.

Volkswirtschaft.

Der Verein Süddeutscher Mehlhändler (Sektion Mannheim) wird seine General-Versammlung am Montag, 29. April, nachmittags ½3 Uhr, im Effektensaale der hiesigen Börse abhalten. Außer den üblichen geschäftlichen Punkten der Tagesordnung wird es sich auch darum handeln, Stellung zu nehmen, gegen die seitens der Spediteure vorgenommenen ganz bedeutende Erhöhung der Platzspesensätze für Entlöschungen, Ein- und Auslagerungen, verbunden mit Spedition für Mehl, ein Thema, welches für sämtliche Mitglieder von hohem Interesse sein dürfte.

Die Firma Rabus u. Stoll teilt uns mit, daß das Geschäft mit Aktiven und Passiven auf den Sohn des verstorbenen Herrn Friedrich Stoll, den seitherigen Prokuristen Herrn Carl G. Stoll übergegangen ist, der es unter der alten Firma weiterführen wird.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Die von den Auslandsbörsen gekabelten höheren Notierungen wirkten im Verein mit der bei uns immer noch herrschenden rauhen Witterung befestigend, so daß die Preise für alle Getreidearten eine erhebliche Aufbesserung erfuhren. Die Stimmung ist allenthalben fest, doch sind die Umsätze immer noch verhältnismäßig beschränkt, da der Konsum sich Zurückhaltung auferlegt. Die Notierungen im hiesigen Kursblatt wurden für Weizen um 15—20 Pfg. erhöht, Roggen erfuhr eine Preissteigerung von 35—40 Pfg., Gerste profitierte 25—50 Pfg., Hafer stieg um 25—50 Pfg., Mais um 25 Pfg. und auch Weizenmehl Basis 0—4 konnte eine Werthesserung von 25 Pfg. alles per 100 Kg. bahnfrei Mannheim durchsetzen. Die offizielle Tendenz lautet: Weizen, Roggen, Gerste Hafer und Mais fest. Vom Ausland werden angeboten die Tonne v. Kasse, cif. Rotterdam: Weizen Ulka 9 Pud 20-25 April-Mai M. 136.50, 9 Pud 30-35 prompt Mark 139.—, dito Azima April-Mai nach Muster von M. 145—160, Laplata-Bahia-Blanca-Barletta semence russe p. April-Mai 80 Kg. zu M. 138.50, Laplata-Bahia-Blanca-Barletta oder Russo 80 Kg. April-Mai M. 138, Rosario or Santa Fé 80 Kg. per April-Mai zu Mark 138, Redwinter 2 per April-Abladung M. 136.50, Kansas 2 per April M. 136.50; Roggen 9 Pud 10-15 per April-Mai Mark 125.50, dito 9 Pud 15-20 per April-Mai M. 128.50, do. Bulgar-Rumän. 71-72 Kg. p. April-Mai M. 127.50; Gerste russ. 59-60 Kg. April-Mai M. 121.50, Donaugerste 59-60 Kg. prompt Mark 121; Hafer russ. 46-47 Kg. per April-Mai M. 129.50 und Donau-Rumän. per April-Mai je nach Qualität von M. 130 bis 136.50; Mais Laplata rye terms per April in Säcken M. 106, weißer Laplata-Mais per April-Mai M. 108, Mixed-Mais per April-Mai M. 102, Donau-Mais per rye terms M. 98.50 und tale quale M. 88.50, Odessa-Mais per Februar M. 101.50.

4proz. Heidelberger Stadtanleihe. Die neue 4proz. Anleihe der Stadt Heidelberg von M. 3 500 000 unkündbar und unverlosbar bis zum 1. November 1913, welche von dem Bankhause Wingenroth, Soherr u. Co. in Mannheim (Kommandite der Darmstädter Bank) im Verein mit anderen Banken übernommen worden ist, wird nunmehr von diesem Bankhause zum Preise von 99½ Proz. zum Verkaufe gebracht. Die Anleihe wird an der Börse eingeführt. Die Obligationen lauten auf M. 2000, 1000, 500 und 200 und sind mit Mai und November Koupons versehen.

Die Süddeutsche Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft in München erzielte in 1906 einen Reingewinn von M. 183 100 (i. V. M. 173 780), woraus eine Dividende von 6 pCt. (wie i. V.) verteilt wird.

Bayerische Bodenkredit-Anstalt, Würzburg. „Korrespondenz Hoffmann" meldet: Eine von der Staatsregierung eingesetzte Revisionskommission hat über die bisherigen Wahrnehmungen bezüglich der Geschäftsführung und des gegenwärtigen Standes der Bayerischen Bodenkreditanstalt in Würzburg den ersten vorläufigen Bericht erstattet, der selbstverständlich bei der Kürze der Zeit ein abschließendes Urteil über alle Verhältnisse noch nicht ermöglicht. Immerhin dürften aber für die Oeffentlichkeit und für die beteiligten Kreise nachstehende Feststellungen von Interesse sein: Die genaue Prüfung der Bilanz für den 31. März 1907 hat ein einwandfreies Ergebnis geliefert. Die rückständigen Zinsen für den 31. März 1907, einschließlich solcher aus den als notleidend bezeichneten Hypotheken, belaufen sich am 17. April 1907 noch auf M. 77 500, beziffern sich also bei dem jährlichen Gesamteingang von rund M. 6 Millionen Zinsen auf etwa 1,3 pCt. Die Prüfung der Beleihungsakten durch die Revisionskommission hat ergeben, daß das beanstandete Zuwarten der Bank bei dem Münchener Subhastationsverfahren mit Rücksicht auf die bei dem hiesigen Immobilien-Geschäft bestehenden Verhältnisse als unbedenklich bezeichnet werden kann. Bei den im ersten Quartal 1907 durchgeführten Zwangsversteigerungen ist die Bank in allen Fällen überboten worden. Die Prüfung der Beleihungen wird fortgesetzt. Die Nachprüfung der angefochtenen Bilanz für den 31. Dezember 1906 wird erst nach Abschluß der weiteren Vorarbeiten bestätigt werden können.

Braunkohlen-Brikett-Verkaufsverein, G. m. b. H., Cöln. Die Herstellung an Braunkohlenbriketts betrug: im März 1907 231 219 T. (Februar 1907 197 757 T.); im März 1906 219 542 T. (Februar 1906 187 155 T.) Abgesetzt wurden: in März 1907 235 019 T. (Februar 1907 216 039 T.); im März 1906 219 576 T. (Februar 1906 188 099 T.)

Die Kalle u. Co. Akt.-Ges. in Biebrich (Chemische Fabrik) erzielte in 1906 bei einem Bruttogewinn von M. 2,22 Millionen (i. V. M. 1,80 Mill.) nach M. 225 046 (M. 164,903) Abschreibungen einen Reingewinn von M. 504 001 (M. 446 221), woraus eine Dividende von 10 pCt. (9 pCt.) verteilt werden soll.

Der Barmer Bankverein beabsichtigt die Lenneper Volksbank aufzunehmen und als Filiale weiterzuführen.

Die Bürstenfabrik Erlangen vormals E. Kränzlein, Nürnberg, schlägt wieder 9 pCt. Dividende vor, woran die jungen Aktien zur Hälfte beteiligt sind. Der Gewinnvortrag vom Vorjahr von 29 489 erhöht sich um rund 2000 M.

Bei der Kitzinger Effekten- und Wechselbank Bernh. Scheidt & Sohn sind bisher lt. „Frkf. Ztg." 80 Betrugsfälle festgestellt, welche Beträge von 100 M. bis 20 000 M. betreffen. Die fehlenden Sparkassen-Einlagen, die der Vater des flüchtigen Scheidt ersetzen will, wurden auf rund 4000 Mk. ermittelt.

Rheinhafen-Aktiengesellschaft in Basel. Unter diesem Namen wurde am 18. d. M. in Basel eine Aktiengesellschaft errichtet mit einem Kapital von vorerst 250 000 Frs. An der Gründung haben sich namhafte schweizerische Industrielle und Handelsfirmen beteiligt sowie auch die Vereinigten Spediteure und Schiffer, Rheinschiffahrts-Gesellschaft m. b. H. in Mannheim. Zweck des Unternehmens sind Güterumschlag und Lagerung im Rheinhafen zu Basel sowie die Uebernahme aller Güter zur Beförderung über den Rhein und darüber hinaus.

Die Zucker-Raffinerie Barby a. E. will einer Generalversammlung Mitteilung nach § 240 H. G. B. (Verlust des halben Aktienkapitals) machen und Bericht erstatten über die Stellungnahme zum Raffinerie-Syndikat und das Kontingent. Eventuell soll über die Kapitalserhöhung Beschluß gefaßt werden.

Zürich Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Akt.-Ges. Nach dem Bericht betrug die Zahl der neu angemeldeten Schäden 106 595. An Prämien wurden Frcs. 20,85 Millionen vereinnahmt. Nach Abzug aller Unkosten verbleibt ein Ueberschuß von Frs. 2,83 Mill. (im Vorjahr Frs. 2,21 Mill.) woraus eine Dividende von Frs. 150 (wie i. V.) pro Aktie gleich 30 pCt. verteilt wird.

Die Elektrizitätslieferungsgesellschaft in Berlin erzielte nach Abzug von 283 018 M. für Zinsen und Abschreibungen einen Reingewinn von 1 073 259 M. (i. V. 981 265 M.) Die Dividende wird, wie schon gemeldet, mit 10 pCt. (i. V. 9 pCt.) vorgeschlagen. Die Gesellschaft gehört bekanntlich zum A.-E.-G.-Konzern.

Rütgerswerke, A.-G. in Charlottenburg. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 9½ pCt. festgesetzt. Die Verwaltung teilte mit, daß der Geschäftsgang zur Zeit durchaus günstig sei. Selbst wenn ein Rückgang der Konjunktur eintreten sollte, wofür aber keine Anzeichen vorliegen, habe die Gesellschaft davon keinen Nachteil zu befürchten.

Die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft vereinnahmte im März M. 160 319 000 oder M. 14 785 000 mehr und per Klm. M. 4578 oder M. 353 mehr. Der Personenverkehr erbrachte eine Mehreinnahme von Mark 6 254 000, der Güterverkehr von M. 4,478 000 und die Extraordinarien von M. 4 063 000. Im ganzen Etatsjahr 1906/07 betragen die Gesamteinnahmen M. 1 857 034 000 oder Mark 141 747 000 mehr und per Klm. M. 53 510 oder M. 3181 mehr. Von den Gesamteinnahmen im abgelaufenen Etatsjahr entfällt auf den Personenverkehr eine Mehreinnahmen von M. 35 082 000 auf den Güterverkehr von M. 92 993 000 und auf das Extraordinarium eine solche von M. 14 049 000.

Preis-Erhöhung in der Porzellan-Industrie. Von der Vereinigung deutscher Porzellanfabriken wird uns mitgeteilt, daß die in Nr. 180 mitgeteilte Erhöhung für Porzellanwaren, sich nur auf eine Erhöhung der Exportpreise um 10 Proz. bezog.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

B. **Frankfurter Börse.** Die Zulassung der M. 1 000 000 4½ proz. Teilschuldverschreibungen Nr. 1—1000 der Brauhaus Essen Aktiengesellschaft, Essen (Ruhr) zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt.

Zahlungseinstellung. Aus Plauen wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Ueber den Nachlaß des vor wenigen Tagen ganz plötzlich aus dem Leben geschiedenen Bankiers Rieß in Elsterburg i. Vogtl. ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Zusammenbruch dieser Bankfirma kommt allen Beteiligten ganz unerwartet.

Siemens elektrische Betriebe, A.-G., Berlin. Die Mitteldeutsche Creditbank beantragt die Zulassung von 2½ Mill. neuer Aktien, und 2½ Mill. 4proz. Obligationen obigen Unternehmens zur Frankfurter Börse.

* München-Gladbach, 22. April. Die Konfektionsfirma Behrens u. Schmidt ist nach der „Frkf. Ztg." in Konkurs geraten. In der Masse liegen ca. 20 Proz.

* Köln, 22. April. Wie die „Frkf. Ztg." hört, gilt innerhalb der Kreise des Stahlwerksverbandes die rechtzeitige Erneuerung vor dem 30. April als unbedingt gesichert. Mit Rombach und in der Handelsfrage sei jetzt eine Einigung so gut wie erzielt. Für die Forderung der Deutsch-Luxemburger Bergwerksgesellschaft wird ein mäßiger Quotenzuschlag an Stinnes zweifellos den Ausgleich schaffen.

* Essen a. Ruhr, 22. April. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet aus Düsseldorf, das Gas- und Siederöhrensyndikat ist nach längeren Verhandlungen bis 31. August 1907 verlängert worden.

* Berlin, 22. April. Die Anmeldungen auf die neuen 4proz. Schatzanweisungen sind nach der „Frkf. Ztg." bereits sehr bedeutend. Auch das Ausland ist stark beteiligt, besonders Belgien, Holland und Oesterreich.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 22. April.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	19.75—.—	Hafer russischer	19.——19.75
„ Rheingauer	—.——.—	„ amerik. weißer	—.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	Maiskamer. Mixed	14.60—.—
„ russ. Azima	20.50—21.25	„ Donau	14.75—.—
„ Ulka	20.15—20.65	„ La Plata	15.——.—
„ Theodosia	—.——.—	Kohlreps, d. neuer	—.——34.50
„ Taganrog	20.15—20.65	Wicken	—.——18.—
„ Saxonska	— — —	Kleesamen deutsch. I	108—115
„ rumänischer	19.25—20.50	„ „ II	100—105
„ am. Winter	20.40—.—	„ Luzerne	105—119
„ Manitoba I	—.——.—	„ Provenc.	118—122
„ Walla Walla	—.——.—	„ Esparsette	29. 33
„ Kansas	20.25—.—	Leinöl mit Faß	—. 51.
„ Australier	—.——.—	„ bei Waggon	50.50 —.—
„ La Plata	20.25—20.75	Rüböl in Faß	74 —.—
Kernen	19.75—.—	„ bei Waggon	73.50—.—
Roggen, pfälzer	18.20 —.—	Backrüböl	78.——.—
„ russischer	—.—— 18.75	Am. Petroleum Faß fr. mit 20 Tara	—.——.—
„ rumänischer	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——21.60
„ norddeutscher	—.——.—	Am. Petrol. in Cist. v. 100 konett. verzollt	—.——17.80
„ amerik.	—.——.—	Spiritus, la. verst. 100 %	127.50
Gerste, hierl.	—.—— 18.50	„ 70er unverst.	58.—
„ Pfälzer	18.50—19.—	„ 90er	42.50
„ ungarische	—.——.—	roh 70er unverst. 85/92%	54.—
Russ. Futtergerste	14.75—.—	„ 90er „ 85/92%	38.50
Hafer, bad.	19.75—20.—		
Hafer, nordd.	19.25—20.—		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4.
	29.—	27.75	26.25	25.25	24.25	22.25
Roggenmehl Nr.	0 28.50	1 24.50				

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Mais fest und höher.

* **Oesterreich'sches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Barrel zu Mk. 21.10 verzollt, ab Lager Mannheim, per 100 kg netto in Zisternen zu Mk. 9.80, unverzollt, ab Lager Mannheim.

Mannheimer Effektenbörse

vom 22. April. (Offizieller Bericht)

Heute wurden gehandelt: Bad. Rück- und Mitversicherungs-Aktien zu 525 Mark pro Stück, Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien zu 65 pCt. und Homburger Aktienbrauerei vorm. Messerschmitt-Aktien zu 71 pCt. Begehrt blieben noch: Pfälz. Bank-Aktien zu 100.50 pCt., Dingersche Maschinenfabrik-Aktien zu 128 pCt., und Süddeutsche Kabelwerke-Aktien zu 182 pCt.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	101.— B
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	99.25 b	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	103.— G
3½ „ „ „ M.	93.—	4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.— G
3½ „ „ „ unk. 1904	92.80	5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.— G
3½ „ „ „ Kommunal	94.30 b	4% Herrenmühle Genz	99.50 G
Städte-Anleihen.		4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	101.— B
3½ Freiburg i. B.	95.— G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.90 B
3½% Heidelbg. v. J. 1903	93.— G	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	90.— B
3½ Karlsruhe v. J. 1896	87.— G	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	102.75 B
3½% Lahr v. J. 1902	95.— G	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Finland	101.— G
3½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	97.50 G
4% „ v. 1906	100.50 G	4½ Speyrer Ziegelwerke	101.40 B
3½% „	95.— G	4½% Südd. Drahtindustr.	101.— G
4% Mannh. Oblig. 1901	100.25 G	4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Loffen, Worms	99.— G
3½ „ „ 1885	95.— G	4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.30 B
3½ „ „ 1888	95.— B		
3½ „ „ 1895	95.— B		
3½ „ „ 1898	95.— B		
3½ „ „ 1904	95.— B		
3½ „ „ 1905	94.70 B		
4% „ „ 1906	101.70 G		
3½% Pirmasens unk. 1905	95.— B		
3½% Wiesloch v. J. 1905	98.25 G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rück. 105%	103.— G		

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Banken.			Br. z. Storch, Speyer	—.—	100.—
Badische Bank	—.—	136	„ Werger, Worms	—.—	100.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	—.—	Worms Br. v. Oertge	—.—	86.—
Pfälz. Bank	—.—	100.50	Pf. Preßh. u. Spritfabr.	144.50	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	191.—	**Transport u. Versicherung.**		
Pf. Spar- u. Kr.-Landst.	140.—	—.—	A.-G. f. Rhsch. Seetr.	—.—	83.—
Rhein. Creditbank	—.—	140.—	Mannh. Dampfschl.	—.—	65.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	192.—	„ Lagerhaus	—.—	94.—
Südd. Bank	—.—	115.—	Bad. Rück- u. Mitverf.	—.—	525.—
Eisenbahnen.			„ Assecuranz	1490	1460
Pfälz. Ludwigsbahn	227.—	—.—	Continental. Vers.	—.—	420.—
„ Maxbahn	145.—	—.—	Mannh. Versicherung	505.—	500.—
„ Nordbahn	137.—	—.—	Oberr. Versich.-Ges.	475.—	470.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	82.50	Württ. Transp.-Vers.	675.—	—.—
Chem. Industrie.			**Industrie.**		
A.-G. f. chem. Industr.	2.—	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	140.50
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	469.—	Dinglersche Maschfbr.	—.—	128.—
Chem. Fab. Goldenbg.	180.—	—.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Verein chem. Fabriken	325.—	—.—	Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	138.—	—.—	Ettlinger Spinnerei	106.—	—.—
Wf. A.-W. Stamm	216.—	—.—	Hüttenh. Spinnerei	93.—	—.—
„ „ Vorzug	105.50	—.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	210.—
Brauereien.			Nähmfbr. Haid u. Neu	277.—	—.—
Bad. Brauerei	110.50	—.—	[illegible] Cell. u. Papierf.	252.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Mannh. Gum.- u. Asb.	—.—	152.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	265	Maschinenf. Badenia	201.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	143	Oberrh. Elektrizität	—.—	90.—
Eichbr. Rühl, Worms	99.50	98.50	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	124.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	108.	Portl.-Zement Hdlbg.	162.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	182.	Südd. Draht-Ind.	—.—	189.50
Homb. Messerschmitt	—.—	71.—	Südd. Kabelwerke	—.—	182.—
Ludwigsh. Brauerei	245.—	—	Verein Freib. Ziegelw.	185.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	141.50	„ Speyr.	50.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—	Würzmühle Neustadt	—.—	184.—
Brauerei Sinner	—.—	245	Zellstofffabr. Waldhof	—.—	332.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	—.—	210.	Zuckerfbr. Waghäusel	114.50	—.—
„ Schwartz, Speyer	—.—	125.	Zuckerraff. Mannh.	—	—.—
„ Ritter, Schwetz.	—.—	—.—			
„ S. Welz, Speyer	92.—	—.—			

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 22. April. Fondsbericht. Die neue Börsenwoche eröffnete zumeist ruhig, doch im ganzen nicht einheitlich. Bergwerksaktien bis zu ¾ Proz., Hüttenaktien gleichfalls gegen vorgestern ½ Proz. und darüber abgeschwächt. Großbanken zumeist ca. ¼ Proz. besser, Russenbank 1 Proz. niedriger auf mattes Petersburg. 1902er besser, Russen 0,30 Proz. schwächer gegen vorgestern. 3 Proz. Reichsanleihe fest. Von Bahnen Franzosen auf Wien besser und 1 Proz. höher, Lombarden um ein Bruchteil besser, italienische Bahnen auf Arbitrage niedriger, amerikanische anfangs träge, später auf Rückkäufe fest. Schiffahrtsaktien vernachlässigt und etwas abgeschwächt. Im weiteren Verlaufe Tendenz sich teilweise befestigend, da man eine Herabsetzung des Reichsbank-Diskonts für nahe bevorstehend hält. Tägliches Geld 3½ Proz. Später Montanaktien fester. In allen übrigen Märkten still. 1902er Russen auf Eröffnungskurs erholt. Bei Berichtsabgang Gesamtstatus unverändert, nur Phönix sich weiter aufwärts bewegend 197.25 nach 195.40. Bergwerksaktien auf Rückkäufe gleichfalls steigend. In dritter Börsenstunde fest auf weitere Steigerung der Montanwerte. 3½ Proz. Reichsanleihe 0,15, 3 Proz. 0,10 Proz. niedriger, 3½ Proz. Konsols 0,15 Proz.; 3 Proz. 0,20 Proz. niedriger. 4 Proz. Schatzanweisungen mit ¾ Proz. Aufgeld vor Erscheinen zu 99.75 gehandelt. Industriewerte des Kassamarktes fest.

Berlin, 22. April. (Schlußkurse.)

Russennoten	213.55	213.70	Lombarden	22.80	22.60
Russ. Anl. 1902	77.—	77.—	Canada Pacific	174.70	176.30
3½% Reichsanl.	95.75	95.60	Hamburg. Packet	137.70	137.80
3% Reichsanleihe	84.80	84.70	Nordd. Lloyd	126.20	126.30
3½% Bad. St.-Anl.	—.—	—.—	Dynamit Trust	168.60	169.—
3½% B. St.-Obl. 1900	94.20	94.20	Elektr. u. Kraftanl.	128.10	128.—
3½% Bayern	95.30	95.20	Bochumer	223.70	224.50
3½% Hessen	—.—	—.—	Konsolidation	423.—	424.—
3% Hessen	82.60	83.—	Dortmunder	74.70	75.30
3% Sachsen	84.75	84.70	Gelsenkirchner	199.50	200.50
4% Pfbr. Rh. W. B.	99	99.—	Harpener	210.—	210.70
5% Chinesen	101.80	101.80	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	101.—	Aachner Bergwerke	—.—	—.—
4½ Japaner (neu)	93.40	93.2	Laurahütte	227.90	228.20
1860er Lose	152.40	152.75	Phönix	194.70	197.70
4% Rand ab.-Anl.	86.50	86.70	Riebeck-Montan	187.70	187.10
Credit Aktien	207.10	202.60	[illegible] Revier	145.70	146.20
Berl.-Märk. Bank	—.—	155.50	Anilin Treptow	362.50	363.20
Berl. Handelsges.	158.—	158.50	Braunk.-Brik.	178	180.—
Darmstädter Bank	132.60	133.—	D. Steinzeugwerke	247.50	247.50
Deutsch-Asiat. Bank	171.40	170.90	Düsseldorfer Wag.	292.70	293.—
Deutsche Bank (alt)	229.60	230.6	Elberf. Farben (alt)	571.50	572.—
„ „ (jg.)	—.—	—.—	Westeregeln Alkaliw.	213.20	214.30
Disc.-Kommandit	172.40	173.20	Wollkämmerei-Akt.	147.20	147.90
Dresdner Bank	145.70	146.10	Chemische Charlott.	207.70	208.70
Rhein. Kreditbank	140.—	140.—	Tonwaren Wiesloch	142.—	141.70
Schaaffh. Bankv.	144.70	145.—	Zellstoff Waldhof	334.—	334.70
Lübeck-Büchener	—.—	159.—	Celluloid Kostheim	252.70	252.50
Staatsbahn	144.70	145.70	Rütgerswerken	140.50	141.70

Privat-Discont 4¾ %

Pariser Börse.

Paris, 22 April. Anfangskurse.

3% Rente	94.37	94.45	Türk. Loose	—.—	151.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	704.—	704.—
Spanier	94.20	94.40	Rio Tinto	2250	2280
Türken unif.	94.60	94.77			

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 22. April. (Tel.) Produktenbericht. Die vorteilhafte, amtliche Saatenstandsschätzung Preußens hat wenig Einfluß ausgeübt. Der ruhige Geschäftsgang hat im Preis für Weizen, Roggen und Hafer keine nennenswerte Aenderung gebracht. Greifbares Getreide bei knappem Angebot gut verkäuflich. Rüböl gewann bei ruhigem Verkehr neuerdings im Preise. Wetter: unbeständig.

MARCHIVUM

Berlin, 22. April. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

	20.	22.		20.	22.
Weizen per Mai	194.50	194.—	Mais per Mai	185.75	185.75
" Juli	193.50	193.75	" Juli	183.—	183.50
" Sept.	189.75	189.—	" Sept.	—.—	—
Roggen per Mai	182.—	181.50	Rüböl per April	70.—	70.90
" Juli	182.50	182.—	" Mai	67.90	68.0
" Sept.	169.25	167.25	" Oktbr.	62.80	63.—
Hafer per Mai	—.—	185.75	Spiritus 70er loco	—.—	—
" Juli	187.—	187.75	Weizenmehl	26.—	26.—
" Sept.	165.25	164.75	Roggenmehl	24.70	24.70

Londoner Effektenbörse.

London, 22. April. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

4 % Reichsanleihe	83½	83—	Southern Pacific	84—	85—
5 % Chinesen	102½	102½	Chicago Milwaukee	137½	138—
4½ % Chinesen	98½	98½	Denver Pr.	77½	77½
2½ % Consols	85¹³/₁₆	85¹³/₁₆	Atchison Pr.	99—	100—
3 % Italiener	102—	102—	Louisv. u. Nashv.	120—	—
4 % Griechen	50—	50—	Union Pacific	140¾	141¾
3 % Portugiesen	69¾	69¾	Unit. St. Steel com.	38¼	38¾
Spanier	93½	93—	" " pref.	102½	103⅜
D Türken	93¼	93—	Eriebahn	24½	24¾
4 % Argentinier	84½	84½	Tend.: beh.		
3 % Mexikaner	33¾	33³	Debeers	26⅜	26⅜
4 % Japaner	87½	87½	Chartered	1⅝	1⅝
Tend. still.			Goldfields	4½	4½
Ottomanbank	17½	17⅝	Randmines	6½	6½
Rio Tinto	88½	90⅜	Eastrand	4¼	4¼
Brasilianer	82⅝	82⅝	Tend.: ruhig.		

Budapest, 22. April. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	20. per 50 kg.			22. per 50 kg		
Weizen per April	8 37	8 38	stetig	8 45	8 46	fest
" " Mai	8 11	8 12		8 21	8 22	
" " Okt.	8 43	8 44		8 46	8 47	
Roggen per April	6 67	6 68	ruhig	6 69	6 70	fest
" " Mai	——	——		——	——	
" " Okt.	6 91	6 92		7 02	7 03	
Hafer per April	7 69	7 70	ruhig	7 73	7 74	stetig
" " Mai	7 62	6 68		6 71	6 72	
" " Okt.	6 68	6 69		6 73	6 74	
Mais per Mai	5 43	5 44	ruhig	5 48	5 49	fest
" " Juli	5 52	5 54		5 54	5 55	
Kohlraps p. Aug.	14 00	14 10	fest	14 00	14 10	fest

Wetter: Kühl.

Liverpool, 22. April. (Anfangskurse.)

	20.		22.	
Weizen per Mai	6.05¾	stetig	6.05¾	ruhig
" " Juli	6.02½		6.04—	
Mais per Mai	4.06½	ruhig	4.06½	stetig
" " Juli	4.06¾		4.07—	

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 22. April. (Fondsbörse). Bei Eröffnung der neuen Börsenwoche beschäftigt sich die Spekulation zunächst mit dem Gerücht, daß der Diskont der Reichsbank am Dienstag um ½ pCt., ja sogar 1 pCt. ermäßigt werden soll. Dieses Gerücht kann nur Kombinationen seiner Entstehung verdanken, denn die Einberufung des Zentralausschusses zwecks Beschlußfassung über eine Diskontermäßigung ist an zuständiger Seite noch in keiner bestimmten Zeit in Aussicht genommen, obwohl der Rückfluß ein sehr starker ist. Ebenfalls ist man in Kreisen der Börsenspekulation der Ansicht, daß manches gegen die Ermäßigung eines vollen Pozents spricht. Diese Ungewißheit hält die Börse vor weiteren Unternehmungen zurück. Wiederum trat infolge andauernder Nachrichten von Seiten Englands das Gerücht auf, daß die Duma seiner Auflösung entgegensieht, infolgedessen auch Russenwerte größtenteils größere Abschwächung erfuhren. Die starke Nachfrage und Voranmeldung zur neuen Anleihe von Seiten Oesterreich-Ungarns, auch von England und teilweise von Frankreich machte wenig Eindruck. 3proz. Reichsanleihe lag schwächer. Ausländische Fonds bei stillem Geschäft größtenteils Bruchteile niedriger, 4½proz. chilenische Goldanleihe war auf die Kabinettskrisis und Meldung finanzieller Schwierigkeiten, welche bereits zu Fallissements führten, stärker angeboten. Am Bankmarkte war das Geschäft wieder sehr ruhig und zurückhaltend. Verstimmend wirkte auf diesem Gebiete die Nachricht, daß das Zentrum einen Antrag betr. Neuordnung des Depositenbankwesens im Reichstage einreichen wird. Montanaktien allgemein schwächer. Schiffahrtsaktien lustlos. Bahnen ruhig, Lombarden besser, amerikanische Bahnen behauptet, für österreichische Staatsbahnen hält die weitere Kauflust an. Industriewerte waren wenig beachtet, die Kursveränderungen auf diesem Gebiete gering. Das Geschäft brachte auch im weiteren Verlaufe wenig Veränderung. An der Nachbörse hielt die Geschäftsstille an, die Kurse zeigten im allgemeinen mäßige Befestigung. Es notierten Kreditaktien 207.70, Diskonto 173.10—30, Lombarden 23.40—23.60, Gelsenkirchen 199.60—200.10.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 6 Prozent.

Wechsel.

		20.	22.			20	22
Amsterdam	kurz	169.35	169.35	Paris	kurz	81 183	81 20
Belgien	"	81.—	81.	Schweiz. Plätze	"	81.025	81.025
Italien	"	81.—	80.98	Wien	"	84 866	84.90
London	"	20.460	20.455	Napoleonsd'or		16.23	16.22
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		4⅞	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	20	22		20.	22
3½ Dtsch. Reichsanl	95 65	95.60	Tamaulipas	99 70	99.8
3	84.90	84.65	Bulgaren	98.—	97 65
3½ pr. konf. St.-Anl	95.85	95 80	1⁵/₁₆ Griechen 1890	50	50 —
4 " "	84 95	84.70	Italien. Rente	102.—	102 85
3 bad. St.-A.	100.80	100.7	⁴/₅ Oest. Silberr.	——	100.—
3½ bad. St.-Obl. A	—.—	96.60	1⁴/₅ " Papierr	100.	—.—
3½ " " M.	94.05	94.8	Oesterr. Goldr.	99.50	99.50
3½ " " 00.	94.—	94.30	Portg. Serie 1	67 6	67. 0
4 bayer. E.-B.-A.	100.80	100.4	" dto. III	68.—	68.25
3½ do. u. Allg.-A.	95 50	95.—	4 ½ neue Russen 1905	91 10	91 10
" " "	—.—	84.90	Russen von 1880	75.—	74.60
Hessen	101 20	101.—	Span. ausl. Rente	94.—	94 —
3 Hessen	82.75	82.9	Türken v. 1903	88.10	89 25
3 Sachsen	84 90	84.75	Türken unif.	94 45	94.50
3½ Mh. Stadt-A. 05	98.30	98.30	Ungar. Goldrente	94 50	—.—
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	94.20	94.15
4 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	Verzinsl. Lose.		
4½ Chinesen 1898	95.30	97.20	Oest. Lose v. 1860	152.—	151.10
5 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	140.60	141.—
Mexikaner äuß.	99.45	99.90			
4½ " inn.	68.10	—.—			

Aktien industrieller Unternehmungen

Bad. Zuckerfabrik	114.40	114.75	Ver. Kunstseide	406.—	407 —
Südd. Jmmob.	100.—	100.—	Lederw. St. Jngbert	82.—	82 —
Eichbaum Brauerei	142 50	142.10	Ledw. Spicharz	178.—	108 —
Mh. Akt.-Brauerei	140.50	140.50	Dalmühle Ludw	161	161 —
Parkaktien Zweibr.	107 —	107.—	Maschinenf. Armen. Moenus	316.—	316.50
Weltz. S. Brauer	85.90	85.9	Maschinenf. Hilbert	95.—	93 8
Cementw. Heidelb.	160.	160 —	Masch. Arm. Klein	117.—	117.—
Cementf. Karlstadt	181 40	181 40	Maschinenf. Baden	200.50	200 —
Bad. Anilinfabrik	470.—	471 —	Mühr-Ingen	371 —	371 —
Ch. Fbr. Griesheim	241.—	240	Maschinf. Grizner	214.—	214.
Höchster Farbwerk	439.70	439 50	Pfälz. Nähmasch.	123. —	123.—
Verein chem. Fabrik	323.80	323.2	Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	53.—	54.—
Chem. Werke Albert	407 75	407 75	Schnellpr. Frkthl.	181.—	181.—
Drahtindustrie	159.—	159 —	Seilfabrik-Aktien	132.—	132.—
Accumul.-F. Hagen	204.50	204 50	Schuhfab. Herz Frkf.	125.—	125.—
Acc. Böse, Berlin	70.—	70.—	Seilindustrie Wolff	140.50	141 —
Allg. Elk.-Gesellsch.	202.—	201.70	Lampertsmühl	94.—	94.—
Südd. Kabelwerke	132.—	132.—	Kammg. Kaisersl.	180.—	180 50
Lahmeyer	128.45	128 75	Zellstoff Waldhof	330.30	332.—
Elktr.Gel. Schuckert	114 —	114.			
Allg. E.-G. Siemens	171.10	171.10			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	222 60	224 —	Harpener	210.20	210 —
Buderus	120 60	120.50	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	353.—	—.—	Westerr. Alkali-A.	218 —	218.—
Deutsch Luxembg.	170.—	170.	Oberschl. Eisenakt	109.85	109.90
Friedrichsh. Bergb.	165.50	165.5	Ver. Königs-Laura	227 50	228 —
Gelsenkirchner	200.30	199 40	Roßleben	9900	10000

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwb.-Bexbacher	225.—	225.20	Oesterr. Süd-Lomb.	23.—	23.40
Pfälz. Maxbahn	140 —	140 —	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	135.50	135 50	" Lit B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	125.90	125.5	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	137 70	137.8	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	124.90	126.4	" Meridionalbahn	147 —	—.—
Oest.-Ung. Staatsb	144.40	145.75	Baltim. Ohio	97.70	98.20

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Rh.Hyp.-Pfdb.	100.—	100.—	4% Pr.Pfdb.unk. 14	99.75	99.75
4% R.R.B.Pfdbr.05	—.—	—.—	3½ " " " 15	100.25	100 25
4% " " 1910	100.10	100.10	3½ " " " 14	97 30	97 25
4% Pf. Hyp. B. Pfdb	100.10	100.10	3½ " " " 09	92 75	92.75
3½ %	95.—	95.—	3½ " " " 12	94.—	94.—
3½ % Pr. Bod.-Cr.	93 10	93.10	4½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b 04	96.—	96.—
4% Ctr.Bd.Pfd.v.90	99 70	99 70	4½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb 12	96 —	96 —
4% " " 99 unk. 09	99 80	99 8	4% Rh.H.B.Pfd. 09	99.75	99 50
4% " Pfdbr.v.01 unk. 10	99.90	99 9	4% " " " 1907	99 75	99 50
4% " Pfdbr.v.08 unk. 12	100.—	100 —	4% " " " 1912	100.25	100.25
3½ " Pfdbr.v.86 89 u. 94	92 70	92 7	4% " " " 1917	100.75	100.75
3½ " Pfd. 98/08	92.10	92 7	3½ " " " alte	93.—	93.—
4% " Com.-Obl. v. 1, unk 10	101 80	101 80	3½ " " " 1904	92 80	92 80
3½ " Com.-Obl. v. 1891	94 40	94 4	3½ " " " 1914	94.—	94.—
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	94 40	94 4	3½ Rh. H.-B.C.O	94.50	94.50
4% Pr. Pfdb.unk. 09	99 50	99 5	4% R.W.B.C.B.10	99 —	99.—
4% " " " 12	99 50	99 25	4½ Pf. H.Pr.-Obl	—.—	99 30
			3½ % Pf. B.Pr.-O.	94.50	94 6
			4½ % Rhl Akt. u. C.B.	—.—	—.—
			Mannh. Versich.-Ges.	495.—	495.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	136.—	136.—	Oesterr.-Ung. Bank	126.90	127.—
Berg u. Metallb.	135.20	135.0	Oest. Länderbank	112 —	112.
Berl. Handels-Ges.	158 50	158 25	" Kredit-Anstalt	207 40	207.70
Comerz. u. Disk.-B.	117.80	117 90	Pfälzische Bank	100.0	100.80
Darmstädter Bank	133 90	132.80	Pfälz. Hyp.-Bank	190.50	190.50
Deutsche Bank	230 60	230 50	Preuß. Hypothenb.	116 45	116.45
Deutschasiat. Bank	171.50	171 5	Deutsche Reichsbk	156 50	156.—
D. Effekten-Bank	107 75	107 90	Rhein. Kreditbank	140.—	140.—
Disconto-Comm.	172.50	173.10	Rhein. Hyp.B. Mh.	191 90	191 —
Dresdener Bank	146 20	146 —	Schaaffh. Bankver.	144.20	144.40
Frankf. Hyp.-Bank	202 75	202 75	Südd. Bank Mhm.	114 80	114.80
Frkf. Hyp.-Creditv.	156 20	156 20	Wiener Bankver.	137 40	137.20
Nationalbank	125 70	125.60	Bank Ottomane	139.—	139.—

Frankfurt a. M., 22. April. Kreditaktien 207 80, Staatsbahn 145 80 Lombarden 23.25 Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 94.50 Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 172.80, Laura —.—, Gelsenkirchen 199.40, Darmstädter 133.— Handelsgesellschaft 158.25, Dresdener Bank 146.— Deutsche Bank 230.25, Bochumer 223.— Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 207.70, Staatsbahn 145.75, Lombarden 23.50, Disconto-Commandit 173.20

* * *

Vom Londoner Metallmarkt.

(Bericht von Brandeis, Goldschmidt u. Co.)

Kupfer. Der Markt war während der vergangenen Woche in fester Tendenz und die Preise gingen stetig in die Höhe, was zu ziemlichen Deckungskäufen seitens der Baissiers Anlaß gab. Die Konsumenten in Amerika und in Europa kauften in beträchtlichem Maße und, da für Mai/Juni Ablieferung noch ziemlich gekauft werden wird, rechnen wir für die nächste Zeit weiter auf feste Märkte. Wir schließen: Standard prompt Pfd. St. 99.5/— 99.10/—, Standard 3 Monate Pfd. St. 99.5/— 99.10/—, Engl. Tough Pfd. St. 109.—/— 110.—/—, Engl. Best Selected Pfd. St. 110.—/— 111.—/—, Amerik. und Engl. Electro Pfd. St. 112.—/— 114.—/—.

Kupfervitriol. Ruhig aber ziemlich fest Pf. St. 82.10/— bis 83.—

Zinn. War zahlreichen Schwankungen unterworfen, doch bewegten sich dieselben in engen Grenzen und zwar zwischen Pfd. St. 184.10/— und 186.—/— Kasse und Pfd. St. 182.10/— und Pfd. St. 184.10/— 3 Monate. Die in der letzten Zeit so häufigen Vorstöße seitens der Baisse-Spekulation haben aufgehört. Die Abladungen vom Osten betrugen während der ersten Hälfte des Monats ca. 1500 Tonnen. Wir schließen: Straits Zinn prompt Pfd. St. 186.—/— 186.5/—, Straits 3 Monate Pfd. St. 184.5/— 184.15/— Austral Zinn prompt Pfd. St. 186.—/— 186.10/—, Engl. L. und F. Zinn Pfd. St. 190.—/— 191.—/—.

Antimon. Pfd. St. 92—95.

Blei. Sehr fest, besonders für prompte Ware, welche knapp und stark begehrt ist. Wir notieren: für prompt Pfd. St. 20.7/6 bis 20.10/— für Mai/Juni Lieferung Pfd. St. 20.—/— bis 20.2/6.

Zink. Flau. Pfd. St. 25.10/—.

Silber. Ruhig. 30½ d prompt, 30 d 2 Monate.

Quecksilber. Pfd. St. 7.5/—.

Eisen. Cleveland 55/4½, Standard 55/—.

* * *

Marktbericht.

Wochenbericht von Jonas Hoffmann.

Neuß, 20. April.

Die feste Stimmung für Getreide konnte sich auch in dieser Woche behaupten. Die Käufer von Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Mais mußten daher wiederum höhere Preise bewilligen. Der Absatz in Weizenmehl ist [illegible], während Weizenkleie bei fehlenden Vorräten rege begehrt bleibt. Tagespreise: Weizen bis M. 192, Roggen bis M. 172, Hafer bis M. 185 die 1000 Kigr. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sack bis 24½, die 100 Kigr. Weizenkleie mit Sack bis M. 5,70 die 50 Kigr.

Die ungünstigen Witterungsberichte aus Indien verursachten eine weitere erhebliche Preissteigerung für Rübölsaaten. Das Angebot ist knapp. Die Müller bekunden jedoch angesichts der stürmischen Bewegung Zurückhaltung. Leinsaaten und Leinöl sind dagegen wieder abgeschwächt. Erdnüsse und Erdnußöl fehlen. Rüböl konnte entsprechend der Festigkeit der Rohware seinen Wertstand ganz bedeutend erhöhen. Die Bedarfsfrage ist andauernd sehr groß und fehlen Bestände gänzlich. Für Oelkuchen zeigt sich besonders auf Herbstlieferung regere Frage. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Faß bis M. 70 ab Neuß, Leinöl ohne Faß bis 47, die 100 Kg. Fracht-Parität Geldern.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637

22. April 1907. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	—	115
Atlas-Lebensvers.-Ges., Ludwigshafen	M. 310	—
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	231	228
Brauereigesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	23 sfr.
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	97	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubruch	—	58 sfr
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	—	280
Lit. B	73 sfr	—
Fahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	158	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	255
Zink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	92	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	95sfr
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	—	166
Herrenmühle vorm. Genz Heidelberg	—	107
Lindes Eismaschinen	—	183
Linoleumfabrik, Maximiliansau	—	128
Lothringer Baugesellschaft, Metz	100	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	—	108
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	320
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Neckarsulmer Fahrrad	171	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	124
Rheinau Terrain-Gesellschaft	115sfr	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim	143	140
berat. junge	140	138
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 265	M. 260
Rheinische Schuckert Gesellschaft, Mannheim	116½	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	151
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Rombacher Portland-Cementwerke	132	—
Stahlwerk Mannheim	117	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	100	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 110
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	183
Unionbrauerei Karlsruhe	—	65
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 825
Waggonfabrik Rastatt	118	—
Waldhof Bahngesellschaft	—	75 sfr
Immobiliengesellschaft	78sfr	—
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	92 sfr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	365	—

* * *

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

Rotterdam, 18. April. (Drahtbericht der Holland Amerika-Linie Rotterdam). Der Dampfer „Ryndam“, am 10. April von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Southampton, 20. April. (Drahtbericht der American Line, Southampton). Der Schnelldampfer „New-York“, am 13. April von New-York ab, ist heute nachmittag 6 Uhr hier angekommen.

New-York, 2 . April. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnell-Dampfer „Philadelphia“, am 13. April von Southampton ab, ist heute vormittag um 9 Uhr hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Frauen und Kinder lieben sie am meisten; die zur Erzielung gesunder zarter Haut seit vielen Jahren bewährte Myrrholin-Seife.

KRAMP's Gelegenheitskäufe

Von **Dienstag** ab:

NEU: Rohseide, prima glanzreich 1.85 Mk.

● Wunderbare Frühjahrsstoffe, gestreift, kleinkariert, Toile durchweg 1.70 M. per Mtr. ● Doppeltbreiter Taffet (Partieware), schwarz für Röcke, Jackets, schmiegsame, schwere Qualität, enorm unter Preis. ● Feinfarbige Covercoat in den neuesten blauen und braunen Tönen, kolossal unter Preis. ● Feine Frühjahrsblousenflanelle 68 Pfg. und 1.20 Mk. ● Feine Costümstoffe, prachtvolle Elsässer Stoffe in grosser Breite 2.50 Mk. ● Grosser Posten Spitzenstoffe in **schwarz** per Mtr. 75 Pfg. und 1 Mk., **enorm** unter Preis. ● Kleiderseiden in reizenden Dessins. Preise bis zur Hälfte des Wertes. ● Posten gefärbte Seide, **80 cm** breit 1.95 Mk. (Rohseidenfarbe, hellblau, rosa). ● Ein Posten feine Mulle mit Tupfen (französisch) 95 Pfg. ● Feiner Crettonne für Untertaillen, kolossal unter Preis. 71397

Nur Barverkauf.

ERNST KRAMP

D 3, 7.

MARCHIVUM

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . 30 . Die Reklame-Zeile . . 1 Mark
Expedition Nr. 218.

Nr. 75. Dienstag, den 3. April 1907. 117. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das Einfangen von Hunden in hiesiger Stadt betr.

Eingefangen und bei Wirt August Wagner, H 3, 5 hier untergebracht, ein herrenloser Hund.

Beschreibung: Rasse: Wolfshund. Farbe: grau. Geschlecht: männlich.

Mannheim, 19. April 1907.

Großh. Bezirksamt: Polizeidirektion. 10311

Bekanntmachung.

Die Verhütung von Waldbränden betr.

Nr. 6258. Zur Verhütung von Waldbränden wird gemäß § 368 Z. 8 R. St. G. B. und § 23a P. St. G. B. das Rauchen in sämtlichen Waldungen des Amtsbezirks Weinheim bis **1. Juli d. Js.** polizeilich verboten.

Zuwiderhandelnde werden vorbehaltlich etwaiger Verfolgung wegen Brandstiftung mit Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, dies in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu machen, das Waldhutpersonal zu genauer Aufsicht anzuhalten und Anzeigen gegen Ortsangehörige durch Strafverfügen zu erledigen, solche gegen Nichtortsangehörige aber zur Verfolgung hierher abzugeben.

Der Vollzug dieser Verfügung ist anher anzuzeigen.

Weinheim, 3. April 1907.

Großh. Bezirksamt: Steiner.

Nr. 46906 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. 10313

Mannheim, 17. April 1907.

Gr. Bezirksamt IV. Freiherr v. Rotberg.

Taschendiebstahl.

Ein Untersuchungs-Gefangener hat behauptet, am Abend des 2. April 1907 gegen ½9 Uhr im Schloßgarten in Mannheim zwischen der Sternwarte und dem Stadtpark-Eingang einem Herrn ein Portemonnaie mit 24 Mk. Inhalt aus der Tasche entwendet zu haben. Der Bestohlene wird ersucht, Mitteilung an das unterzeichnete Gericht gelangen zu lassen.

Karlsruhe, 19. April 1907.

Gericht der 28. Division. 71288

Bekanntmachung.

Bei der Evangelischen Kollektur Mannheim ist die zweite Gehilfenstelle mit einer Anfangsvergütung bis zu 1200 Mk. jährlich auf 1. Juni d. J. zu besetzen. Bewerber evangelischer Konfession (freiwerdende Finanzgehilfen bevorzugt), wollen ihre Eingaben unter Anschluß von Zeugnissen und eines Lebenslaufs längstens bis 1. Mai ds. Js. anher einsenden. 3125

Mannheim, 20. April 1907.

Evangelische Kollektur.

Ausnahmetarif für Metalle u. Metallwaren von süddeutschen Stationen nach den bayerisch-österreichischen Grenzstationen Eger, Franzensbad usw. vom 1. Dezember 1906.

Am 1. Mai 1907 gelangt der Nachtrag I zur Einführung, welcher Aenderungen des Vorworts und Ergänzungen der Tarifbestimmungen enthält. 71386

Karlsruhe, 20. April 1907.

Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Rheinschiffahrt.

Nachstehende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntnis der Schiffahrts-Interessenten. 10289

Mannheim, 19. April 1907.

Gr. Rheinbauinspektion. Kupferschmid.

Bekanntmachung.

Unterhalb der Schiffbrücke bei Germersheim wird zur Zeit und auf die Dauer von mehreren Wochen eine Baggerung im Fahrwasser vorgenommen.

Schiffe können nur in vorsichtigerweise die Baggerstelle passieren.

Zu Tal fahrende Schleppzüge müssen besonders vorsichtig gesteuert werden.

Speyer, 17. April 1907.

Kgl. Straßen- u. Flußbauamt.

Bekanntmachung.

Den Promenadeweg zwischen Sternwarte und Friedrichspark betr.

Nr. 39678 II. Der nur **für Fußgänger bestimmte** Promenadeweg, der vom Amtsgerichtsgebäude zwischen Sternwarte und Friedrichspark nach B 5 und 6 führt, wird vielfach auch von Radfahrern, Fuhrwerken, Kraftfahrzeugen und Führern von Handkarren benützt. Letzteres ist nach § 9 der Schloßgartenordnung strafbar, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Mannheim, 17. April 1907.

Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion: Dr. Korn.

Bekanntmachung.

Das Befahren der Promenadewege im Schloßgarten betr.

Nr. 40 861 I. Die nur **für Fußgänger** bestimmten Promenadewege im Schloßgarten werden vielfach auch von Radfahrern, Fuhrwerken und Führern von Handkarren benützt.

Dies ist nach § 9 der Schloßgarten- und § 103 der Straßenpolizeiordnung strafbar, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Die Benützung des Weges der Rheinpromenade ist nur denjenigen Radfahrern gestattet, welche eines der dort belegenen Bäder besuchen wollen; dieselben müssen jedoch in langsamer Gangart fahren. 10812

Mannheim, 18. April 1907.

Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion: Dr. Korn.

Handelsregister.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Bd. II, O.-Z. 180, Firma „Max Mayer-Gallenberg" in Mannheim. Das Geschäft ist samt der Firma mit Wirkung vom 18. April 1907 von Richard Bing auf Gustav Geiger Kaufmann in Mannheim übergegangen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Gustav Geiger ausgeschlossen.
2. Bd. III, O.-Z. 219, Firma „J. C. Wolff" in Mannheim: Offene Handelsgesellschaft. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven und samt der Firma von Isaac Wolff auf Karl Richheimer, Kaufmann in Mannheim, und Herrmann Wolff, Kaufmann in Mannheim, übergegangen, die es unter derselben Firma in offener Handelsgesellschaft weiter führen. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1907 begonnen. Geschäftszweig: Getreidehandel. Die dem Karl Richheimer und Hermann Wolff erteilte Prokura ist erloschen.
3. Bd. IV, O.-Z. 72, Firma „Dreifuß & Sohn" in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die unter der Firma „Dreifuß & Sohn" in Mannheim bestandene Kommanditgesellschaft ist mit Wirkung vom 1. Januar 1907 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf die persönlich haftenden Gesellschafter Louis Dornbacher, Ferdinand Hirsch und Salomon genannt Sally Jakobsohn, übergegangen, die es in offener Handelsgesellschaft weiterführen. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1907 begonnen.
4. Bd. V, O.-Z. 203, Firma „Bernauer & Co." in Mannheim. Das Geschäft ist samt der Firma mit Wirkung vom 1. April 1907 von Karl Bernauer auf Hermann Heinrich Klusmann junior, Kaufmann in Mannheim, übergegangen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch Hermann Heinrich Klusmann junior ausgeschlossen.
5. Bd. IX, O.-Z. 186, Firma „Mannheim u. Co. Rheinau" in Rheinau. Die Firma ist erloschen.

Mannheim, 20. April 1907.

Gr. Amtsgericht I. 10291/95

Güterrechts-Register.

Zum Güterrechtsregister, Band VIII, wurde heute eingetragen:

1. Seite 54. Johann Rogall, Kaufmann in Mannheim und Crescenz geb. Schönberger. Durch Vertrag vom 2. August 1902 ist Gütertrennung vereinbart.
2. Seite 55. Nikolaus Weber, Kaufmann in Mannheim und Anna geb. Gleichmann. Nachdem der Beschluß des Königl. Preuß. Amtsgerichts Saarlouis vom 19. Oktober 1906, durch welchen über das Vermögen des Mannes das Konkursverfahren eröffnet worden ist, die Rechtskraft beschritten hat, ist Gütertrennung eingetreten.
3. Seite 56. Leopold Bergmann, Kaufmann in Mannheim und Ida geb. Gerstle. Durch Vertrag vom 15. März 1907 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.
4. Seite 57. Paul Karl Ludwig Mackel, Kaufmann in Mannheim und Charlotte Friederike Helene geb. Kreyl. Durch Vertrag vom 5. April 1907 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen derselben.
5. Seite 58. Karl Eugen Mayer, Oberschaffner in Mannheim und Maria Eva geb. Scherb. Durch Vertrag vom 9. April 1907 ist allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart.
6. Seite 59. Friedrich Stenz, Kaufmann in Ladenburg und Elise Marie geb. Rothhöfer. Durch Vertrag vom 9. April 1907 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
7. Seite 60. Karl Albert Otto Wilson, Schiffer in Mannheim und Maria Magdalena geb. Orth. Durch Vertrag vom 11. April 1907 ist Gütertrennung vereinbart.
8. Seite 61. Heinrich Dolch, Schlosser in Mannheim und Anna geb. Lehmann. Durch Vertrag vom 11. April 1907 ist Gütertrennung vereinbart.
9. Seite 62. Richard Wartenberg, Friseur in Mannheim und Anna geb. Spahn. Durch Vertrag vom 13. April 1907 ist Gütertrennung vereinbart.

Mannheim, 20. April 1907.

Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Nr. 1416. Das Amtsgericht Mannheim hat die öffentliche Zustellung folgenden Kündigungsschreibens des Justizrats Citron in Danzig bewilligt:

An **Frau Valeska Gießow geb. Quandt früher in Mannheim.**

Im Grundbuche Ihres Grundstücks Marienburg, Blatt 62, steht in der III. Abteilung unter Nr. 22, für die Ludwig und Amalie geb. Heyne-Gießow'schen Eheleute ein Kapital von 1500 Mk. eingetragen. Diese Hypothek ist nach Inhalt des wechselseitigen Testaments der Gießow'schen Eheleute nach dem Tode des Ludwig Gießow auf die Witwe Amalie Gießow geb. Heyne und nach deren am 8. Oktober 1906 erfolgten Tode auf die beiderseitigen nächsten Verwandten der Ludwig Gießow'schen Eheleute und zwar als die Erben der zuletzt verstorbenen Frau Amalie Gießow geb. Heyne übergegangen.

Als gerichtlich bestellter Pfleger der unbekannten Erben der Frau Amalie Gießow geb. Heyne kündige ich Ihnen das Kapital von 150 Mk. zur Rückzahlung sechs Monate nach Empfang dieses Schreibens.

Mannheim, 15. April 1907.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts I.: Motsch.

Aufbewahrungs-Magazin. Lagerung v. Möbel, Koffer und Reiseeffekten, 34508 Gramlich, R 8, 4.

Konkurse.

Nr. 4215. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Agenten Philipp Fink in Mannheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger — und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin bestimmt auf 10308

Mittwoch, den 15. Mai 1907, vormittags 11 Uhr, vor dem A. [illegible] (2. Stock, Zimmer Nr. 113).

Mannheim, den 18. April 1907.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 13. Guimann.

Konkurse.

Nr. 3576. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Baumeisters Friedrich Lehr in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf **Donnerstag, 2. Mai 1907, vormittags 11 Uhr,** vor dem Amtsgerichte Abt. IV hierselbst (2. Stock, Zimmer Nr. 113 Saal C).

Mannheim, den 18. April 1907.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 4. Schwa. 10307

Konkurs-Verfahren.

Nr. 2973. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **C. Friedmann,** Inhaber Goldmann [illegible] ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Dienstag, 30. April 1907, vormittags 9 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 144 anberaumt. 10306

Mannheim, 17. April 1907.

Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts II. Stell.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Agenten **Philipp Fink** in Mannheim betr.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Agenten Philipp Fink in Mannheim soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlußverteilung erfolgen.

Hierzu sind M. 4794.— verfügbar. Die zu berücksichtigenden Forderungen betragen M. 11954.90, darunter keine bevorrechtigten.

Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts 13 Mannheim, Zimmer 13 zur Einsicht auf. 10310

Mannheim, 20. April 1907.

Der Konkursverwalter: Dr. Hecht, Rechtsanwalt.

Ladung.

Nr. 4803. **Jakob Ulerich,** geboren am 9. Juli 1878 zu Riedenburg, Bergmann, zuletzt wohnhaft in Mannheim-Waldhof, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. XI, — hierselbst auf: **Donnerstag, 23. Mai 1907 vormittags 8½ Uhr** vor das Gr. Schöffengericht hier, 1. Stock, Saal I zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 Str.-P.-Ord. von dem Kgl. Bezirkskommando — Hauptmeldeamt — hier ausgestellten Erklärung vom 11. April 1907, J.-Nr. 1051 verurteilt werden.

Mannheim, 16. April 1907.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Abt. 11 Kunz 4028

Geld! sofort Geld!
Gr. Vorschuß bis z. Taxwerten an Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden. Ankaufe jed. Posten Möbel, Pfandscheine u. Ware gegen **bar.**
M. Arnold, Auktionator N 3, 11. Telefon 2285.

Aufgebot.

Nr. 4018. Der Landwirt Georg Anton Höfer in Schriesheim hat beantragt, den verschollenen Bäcker **Heinrich Andreas Höfer** von Schriesheim, geb. am 1. März 1840 daselbst, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, angeblich im Jahre 1862 nach Australien ausgewandert, für tot zu erklären. Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Dienstag, 14. Januar 1908, vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen. 10309

Mannheim, 16. April 1907.

Großh. Amtsgericht VIII.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band III, O.-Z. 31, Firma „Chemische Fabrik Lindenhof C. Weyl u. Co. Aktiengesellschaft" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 26. März 1907 wurde § 16, Z. 3, Abs. 2 des Gesellschaftsvertrags bezüglich Tantiemen des Vorstandes und Aufsichtsrats gestrichen und durch eine neue Bestimmung ersetzt. 10296

Mannheim, 20. April 1907.

Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Belfortstraße von der Damm- bis zur Pilnaustraße im Stadtteil Neckarau betr.

Nr. 132 401. Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses in Aussicht genommen, die Belfortstraße von der Damm- bis zur Pilnaustraße im Stadtteil Neckarau herstellen zu lassen, sowie die Angrenzer zur Tragung der Herstellungskosten nach Maßgabe der vom Bürgerausschuß aufgrund des Ortsstatuts festgesetzten § 6 bezw. der Vollzugsverordnung hierzu aufgestellten „allgemeinen Grundsätze" und nach Maßgabe des Voranschlags, sowie der Liste der beitragspflichtigen Angrenzer beizuziehen.

Es werden daher die in den §§ 3 und 4 der Vollzugsverordnung vom 4. September 1890, betr. die Leistung der Anstößer bei Herstellung von Ortsstraßen, vorgeschriebenen Vorarbeiten, nämlich:

a. der detaillierte Ueberschlag des Aufwands, zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen, sowie die Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer,

b. der Straßenplan, aus welchem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist,

während 14 Tagen vom Montag, den 29. April 1907 an im Kaufhause hier — Stadtratsregistratur 3. Stock — zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Einsprachen während der gleichen 14tägigen Frist bei Ausschlußvermeiden beim Bürgermeisteramt hier geltend zu machen sind. 10360

Mannheim, 18. April 1907.

Bürgermeisteramt: v. Hollander. Sauter.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **schmiedeeisernen Kohlenbehälter für das Kesselhaus der Pumpstation im Käferthaler Wald** soll im Wege der **Submission** vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, Zimmer Nr. 11, während der Dienststunden eingesehen werden.

Angebote sind bis spätestens **Montag, 29. April 1907, vormittags 11 Uhr** verschlossen, mit entsprechender Aufschrift außer an uns einzureichen.

Mannheim, 20. April 1907.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

Pichler. 30348

Bekanntmachung.

Die **Sonntagsruhe** im Handelsgewerbe **hier** in den **offenen Verkaufsstellen** betr.

Nr. 48315 I. Nachdem das Ortsstatut obigen Betreffs vom 16. Januar 1906 in der durch Erlaß Gr. Ministeriums des Innern vom 9. Januar 1907 genehmigten Fassung am 1. April d. J. in vollem Umfang in Kraft getreten ist, gelten nunmehr für die offenen Verkaufsstellen folgende Bestimmungen:

I. Regel.

In offenen Verkaufsstellen dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter am **ersten Weihnachts-, Oster- u. Pfingsttag** überhaupt nicht beschäftigt werden.

An den **übrigen Sonn- und Festtagen** dürfen die Genannten beschäftigt werden:

A. in der Stadt Mannheim (§ 1 des Ortsstatuts vom 16. 1. 06) von 11—1 Uhr mittags,

B. in den Landgemeinden (wie bisher),

a) in den Gemeinden Feudenheim, Ladenburg, Schriesheim, Wallstadt von 8—9 Uhr vormittags und 11—3 Uhr nachmittags,

b) in den Gemeinden Ilvesheim, Neckarhausen, Sandhofen, Seckenheim-Rheinau von 7—9 Uhr vormittags und 11—2 Uhr nachmittags,

II. Ausnahmen auf Grund bezirksamtlicher Verfügung (wie bisher).

An folgenden Sonntagen darf eine erweiterte Beschäftigung und zwar von 7—9 Uhr vormittags und 11—7 nachmittags stattfinden:

A. für Stadt und Land

a) am Sonntag vor Ostern,

b) an den vier Sonntagen vor Weihnachten,

B. für die Stadt Mannheim:

an den beiden Sonntagen der Frühjahrs- und Spätjahrsmesse,

c) für die **Landgemeinden und die Stadtteile Käferthal-Waldhof und Neckarau:**

an den Sonntagen des Kirchweihfestes.

III. Ausnahmen durch Beschluß des Bezirksrats.

Eine Beschäftigung darf stattfinden in den offenen Verkaufsstellen der

A. Bäcker
Zuckerbäcker (Konditoren)
Obsthändler
Kunst- und Handelsgärtner

a) am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttag von 6—9 Uhr vormittags,

b) an den übrigen Sonn- und Festtagen unbeschränkt mit Ausnahme der Stunden des vormittägigen Hauptgottesdienstes (9—11 Uhr) — (wie bisher).

B. Händler mit Cigarren und anderen Tabakfabrikaten, jedoch nur in der Stadt Mannheim, außer den regelmäßigen Arbeitsstunden (11—1) in der Zeit von 1—3 Uhr nachmittags (am ersten Weihnachts-, Oster- u. Pfingsttag überhaupt nicht — vgl. I).

(Bezirksratsbeschluß vom 4. April 1907.)

C. Metzger und Wurstler

a) am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttag von 6—9 Uhr vormittags

b) an allen übrigen Sonntagen vom 1. Mai bis 30. September von 5 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags, vom 1. Oktober bis 30. April von 6 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags, in den Gemeinden des Bezirks außer der Stadt Mannheim außerdem von 6—8 Uhr abends.

Die unter C geregelte erweiterte Verkaufszeit gilt nur für solche offene Verkaufsstellen, in denen ausschließlich Erzeugnisse des Fleischerei- und Wurstlereigewerbes feilgehalten werden; sie gilt insbesondere also nicht für diejenigen offenen Verkaufsstellen, die neben anderen Waren auch Erzeugnisse des Fleischerei- und Wurstlereigewerbes feilhalten.

(wie bisher)

D. Der Betrieb des Gewerbes des **Milchhandels** ist hinsichtlich der drei höchsten Feiertage denselben Beschränkungen wie unter III A a, hinsichtlich der übrigen Sonn- und Feiertage keinen Beschränkungen unterworfen.

Die sämtlichen unter III aufgeführten Ausnahmen werden an die Bedingung geknüpft, daß die Gehilfen rc., soweit sie über die regelmäßige Arbeitszeit (I) beschäftigt werden

a) entweder an jedem zweiten Sonntag von morgens 6 Uhr bis abends 6 Uhr

b) oder in jeder zweiten Woche an einem Werktage volle 24 Stunden von der Arbeit freigelassen werden.

IV. Soweit eine Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern nicht zulässig ist, darf ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen überhaupt nicht stattfinden.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund der §§ 105b, 146a der Gewerbeordnung mit **Geldstrafe bis zu sechshundert Mark** und im Unvermögensfalle mit **Haft** bestraft.

Mannheim, den 18. April 1907. 10290

Großh. Bezirksamt, Abt. IV.

Freiherr von Rotberg.

Hoher Verdienst
F 1 Nr. 3.
Billigste Bezugsquelle für Kautschukstempel u. elast. Stempel u. Typen z. Signieren bei
Georg Ph. Wacker
Stempel-Fabrik
MANNHEIM
Kataloge u. Preislisten gratis u. franko.
Wiederverkäufer gesucht.

Das **kleine Kursbuch** ist zu haben in der Dr. H. Haas'schen Druckerei

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kirchel. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Ludwigshafener Walzmühle in Ludwigshafen a. Rh.

Bilanz pro 31. Dezember 1906.

71378

Aktiva.	M.	Pf.	M.	Pf.
Immobilien	724,902	86		
ab 2% Abschreibung	14,498	06	710,404	80
Maschinen	91,557	50		
ab 10% Abschreibung	9,155	75	82,401	75
Geleise-Anlage			1	—
Beleuchtungs-Anlage			1	—
Utensilien	7,689	64		
ab Abschreibung	7,688	64	1	—
Comptoir-Utensilien	6,413	99		
ab Abschreibung	6,412	99	1	—
Kassa-Vorrat			22,848	26
Wechsel-Vorrat abz. Diskont			127,456	54
Waren- und Säcke-Vorrat			3,707,664	48
Feuer-Versicherungs-Prämie für 1907 bezahlt			11,571	56
Bau-Conto			3,280,517	09
Debitoren			1,054,494	17
			8,947,357	65

Passiva.	M.	Pf.	M.	Pf.
Aktien-Kapital			2,000,000	—
Akzepte			1,018,047	05
Ordentliche Reserve			200,000	—
Spezial-Reserve			180,000	—
Delkredere			290,00	—
Dividende, nicht erhoben			100	—
Hypotheken			110,000	—
Kreditoren			5,086,619	76
Brutto-Gewinn	100,346	28		
ab Abschreibung: auf Immobilien M. 14,498.06, „ Maschinen „ 9,155.75, „ Utensilien „ 7,688.64, „ Comptoir-Utensilien „ 6,412.99	37,755	44		
Netto-Gewinn			62,590	84
			8,947,357	65

Gewinn- u. Verlust-Conto per 31. Dezember 1906.

	M.	Pf.
Handlungs-Unkosten	107,640	92
Zinsen	99,332	25
Kohlen und Betriebskosten	8,000	01
Löhne	37,457	75
Provisionen und Reisespesen	20,971	04
Feuer-Versicherungs-Prämie	40,836	31
Alters-, Unfall- und Kranken-Versicherung	4,894	46
Brutto-Gewinn	100,346	28
	419,479	02

	M.	Pf.
Vortrag aus 1905	52,136	30
Waren-Conto	367,342	72
	419,479	02

Ludwigshafen a. Rh., den 20. April 1907.

Der Aufsichtsrat: Emil Magenau. **Der Vorstand:** Artmann. Kaufmann.

Rütgerswerke-Actiengesellschaft.

Bilanz-Conto per 31. Dezember 1906.

Aktiva.	M.	Pf.
Grundstücks-Conto	2224100	—
Gleis-Anschlüsse-Conto	482500	—
Wohngebäude-Conto	692400	—
Fabrikgebäude-Conto	1081900	—
Maschinen- u. Apparate-Conto	2119000	—
Utensilien-Conto	58915	—
Mobiliar-Conto	1	—
Reservoire-Conto	395400	—
Eisenbahnwagen-Conto	366000	—
Fluss-Fahrzeuge-Conto	60000	—
Laboratorium und Versuchs-Anstalt	2	—
Patent-Conto	1	—
Modell-Conto	1	—
Cassa-Conto	87961	59
Wechsel-Conto	317172	40
Effekten-Conto	1541245	69
Conto: Aktien der Chem. Fabrik Lindenhof C. Weyl & Co., A.-G.	5885359	20
Kautions-Conto	32812	50
Kautions-Wechsel-Conto	199040	—
Waren-Conto	1010784	37
Conto-Corrent-Conto	2715252	37
Conto-Beteiligungen	448051	77
Feuerversicherungs-Conto	41852	90
Unfallversicherungs-Conto	2588	45
	19738235	24

Passiva.	M.	Pf.
Kapital-Conto	12000000	—
Teilschuldverschreibungs-Conto	3000000	—
Reservefonds-Conto	1187355	49
Spezial-Reservefonds Conto	100000	—
Erneuerungsfonds für Maschinen und Apparate	100000	—
Fonds für Beamt.-Pensionier.	239938	—
Fonds f. Arbeiter-Unterstütz.	61318	—
Kautions-Conto	32712	50
Kautions-Wechsel-Konto	199040	—
Conto-Corrent-Conto	1391451	72
Unfallversicherungs-Conto: Reserve für Beiträge pro 1906	33000	—
Gewinn- und Verlust-Conto inkl. des Vortrages aus 1905 von M. 45291.34	1393429	53
	19738235	24

Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1906.

Debet.	M.	Pf.
Zinsen-Conto für Teilschuldverschreibungen	135000	—
Zinsen-Conto	18483	85
Salair-Conto	201082	67
Handlungs-Unkosten-Conto	284713	25
Steuern-Conto	71289	98
Conto für Instandhaltung und Erneuerung der Fabrik-Anlagen (Reparaturen-Conto)	182693	76
Feuerversicherungs-Conto	58269	54
Unfallversicherungs-Conto	34141	16
Pacht- und Mieten-Conto	14500	—
Abschreibungen	556006	04
Reingewinn inkl. Vortrag	1393429	53
	3034559	78

Credit.	M.	Pf.
Vortrag aus 1905	45291	34
Pacht- und Mieten-Conto	28142	54
Gewinn pro 1906	2961125	90
	3034559	78

Charlottenburg-Berlin, im März 1907.

Rütgerswerke-Actiengesellschaft.

Der Vorstand.

Segall. Dr. Aug. Clemm. Dr. Noehe. Jacknitz.

Der **Dividendenschein No. 9** wird mit **M. 95.—** eingelöst:
in **Berlin** bei der **Kasse der Gesellschaft**, Kurfürstenstrasse 137,
bei der **Berliner Handels-Gesellschaft**,
bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein**, sowie
bei **dessen Niederlassungen** in **Köln** und **Bonn**,
in **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein**. 71335

Bekanntmachung.

Am **6. Mai ds. Js.** wird an Stelle der jetzt bestehenden Reichsbanknebenstelle in **Wilhelmshaven** eine Reichsbankstelle daselbst errichtet, von welcher die Reichsbankstelle in Varel (O.dbg.) abhängig ist.

Der Geschäftsbezirk sowie die Namen und Unterschriften der Vorstandsbeamten werden durch Aushang in dem Geschäftslokal der Reichsbankstelle in Wilhelmshaven bekannt gemacht werden.

Berlin, den 18. April 1907. 71398

Reichsbank-Direktorium:

Koch. von Glasenapp.

Preisausschreiben.

No. 14242 I. Zur Gewinnung eines Bebauungsplanes für die Fortführung der östlichen Stadterweiterung wird hiermit ein

Wettbewerb

unter den deutschen Architekten und Ingenieuren ausgeschrieben.

Zur Verteilung von Preisen steht die Summe von **6000.— Mk.** zur Verfügung und zwar sind in Aussicht genommen:

für den **I. Preis . . 3000.— Mk.**
für den **II. Preis . . 1500.— „**
für den **III. Preis . . 1000.— „**

mit der Bestimmung, daß eine andere Verteilung der Preise durch das Preisgericht vorgenommen und zum Ankauf etwaiger weiterer guter Entwürfe 500 Mark verwendet werden können. Das Preisgericht setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

Oberbürgermeister Beck-Mannheim, Vorsitzender;
Geh. Oberbaurat Prof. Dr. ing. Baumeister-Karlsruhe;
Professor Hocheder-München;
Stadtrat Architekt Battenstein-Mannheim;
Stadtrat Architekt Köchler-Mannheim;
Stadtbaurat Eisenlohr-Mannheim;
Stadtbaurat Perrey-Mannheim.

Die Entwürfe sind bis **längstens 1. Oktober 1907, abends 4 Uhr** bei der unterfertigten Stelle einzureichen. Bedingungen nebst Unterlagen können vom städtischen Tiefbauamt Mannheim gegen Einsendung des Betrages von 20 Mark, der bei Einsendung eines die Bedingungen erfüllenden Entwurfs zurückerstattet wird, bezogen werden.

Mannheim, den 17. April 1907. 80372

Der Stadtrat der Hauptstadt Mannheim.

Schreibwarengeschäft-Verkauf.

In einem Stadtteil Mannheims (ca. 15000 Einwohner) ist besonderer umständehalber ein gutgehendes, ca. 7 Jahre bestehendes

Schreibwaren-Geschäft

Nähe zweier Schulgebäude **zu verkaufen.** Gute Existenz, Sicheres Einkommen. Auch wäre das Geschäft für eine **alleinstehende Dame** zu empfehlen. Hierzu nötiges Kapital 3000 bis 5000 Mark. 71390

Schriftliche Auskunft **„Postfach 168" Mannheim.**

Julius Branz Schirm- u. Stock-Fabrik Reparatur-Werkstätte. **P 1, 2** Breitestrasse.

Nationalliberaler Verein Mannheim

Bezirks-Verein Schwetzinger Vorstadt.

Dienstag, 23. April, abends 8½ Uhr, findet in der Restauration zum **„Ludwigshof"**, Ecke der Kepple- und Rheinhäuserstraße eine 713..

Versammlung

statt zu der wir unsere Mitglieder und Freunde freundlichst einladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Prof. **Dauß** über **„Deutschlands Kolonien"**.
2. Politische Aussprache.

Der Vorstand.

Architekt sucht Verbindungen zwecks Anfertigung von Projekten, Bauplänen, Kostenanschlägen, Perspektiven rc. bei billigster Berechnung und gewissenhafter Bedienung. Offerten erbeten unter Nr. 5127 an die Exped. d. Bl.

Militär-Verein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr 71396

Chrisostomus Schmidt

Kaminfegermeister, dahier

ist am 21. April 1907 gestorben.

Die Beerdigung findet am **Dienstag, den 23. April 1907** statt.

Der Verein sammelt sich um ¾4 Uhr an der Leichenhalle.

Mannheim, den 22. April 1907.

Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 23. April, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, gegen Barzahlung versteigern: 48240

1 großes Buch (Hausärztin) und Möbel verschied. Art.

Herzog, Gerichtsvollzieher in Mannheim, Eichelsheimerstr. 12.

Göttinger Wurstwaren-Haus

P 2, 9 neben Stadt Lück

empfiehlt 48234

Göttinger Cervelatwurst
„ **Trüffelwurst**
„ **Prehsülze**
„ **Mortadella**
„ **Leberkäse**
„ **Schinkenwurst**
„ **Salami**
Thüringer Leberwurst
und sämtliche andere Wurstsorten zum Preise von 1.— Mark per Pfd. aufwärts.

Zum Waschen und Bügeln wird angenommen in u. außer dem Hause. Näh. Q 3, 8, 11, Hth.

Mannheim Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung. — RUDOLF MOSSE

Fuhrgelegenheit gesucht.

Für 1 bis 2 Pony frühtige Pferde nebst Kutscher wird den Sommer über Beschäftigung durch Lohnfuhren gesucht. Offerten unter L. 682 F. M. sind an **Rudolf Mosse, Mannheim** zu richten. 6790

Mehrere tüchtige Herren

nicht unter 24 Jahre, mit tadelloser Vergangenheit, finden guten Verdienst. Nicht erbrachter Probezeit ... Offerte unter **T. 689 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.** 6500

Weltwunder

ist die **einzige** Waschmaschine, welche das Handwaschen nachahmt!

Denkbar einfachste Handhabung!
Kinderleichtes Arbeiten!
Schnelle u. gründl. Reinigung!
Grösste Schonung d. Wäsche!
Zahlreiche Anerkennungen!
Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet!

Herm. Bazlen vorm. Alex. Heberer **O 2, 2** Paradeplatz.

Fr. Rötter H 5, 1—4 u. 22 Altrenommiertes, grösstes u. billigstes Möbel- u. Betten-Geschäft.

Unterricht.

Esperanta grupo Mannheim

Dienstags abends 9 Uhr Herrenkursus, Schiffrück, N 2, 9.
Mittwochs abends ½9 Uhr Damenkursus, L-Schulhaus, Zimmer 7.

Klavierunterricht ... unt. Nr. 5125 an die Exp. erbet.

Verkauf.

Pianino wenig gespielt, billig zu verkauf. **Scharf & Hauk, C 4, 4.**

Mand-Flügel Pianos sind unstreitig die vorzüglichsten Instrumente **der Welt!** Alleinige Niederlage: **C. Hüther, B 4, 14.**

Stellen finden.

Personal

findet man am raschesten und bequemsten durch Insertion in den geeignetesten Zeitungen und Zeitschriften, für deren sorgfältige Auswahl die älteste Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler A.-G. in Mannheim, P 2, 1,** garant. Preisanstell. kostenlos.

Ich suche für meinen Pavillon auf der Mannheimer Jubiläums-Ausstellung einen gewandten

Portier

Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbeten.

Heinrich Lanz Maschinenfabrik. 6307

Dauernde Stellung.

Eine tüchtige redegewandte Frau wird von einer angesehenen Frauenzeitschrift für hiesig. Platz als Stadtreisende gegen festes Gehalt und Provision sofort zu engagieren ges. Offerten unter **K. 216** an **Th. Ruß,** Annoncen-Expedition, **Berlin S. W. 11.**

Einige tüchtige

Maurer und Taglöhner

finden Beschäftigung. 5088 Näheres **L 15, 2,** 3. Stock.

Junges anständ. **Mädchen** zum **Servieren** sofort für **dauernd gesucht. Zum Klostergärtchen,** U 6, 13, Ring. 5126

Junges besseres Mädchen zu Kindern, über tags od. ganz gesucht. 5112 **L 14, 17,** 4. Stock.

Ein Mädchen,

das kochen kann und alle häuslichen Arbeiten besorgt zu kinderlosem Ehepaar sofort gesucht bei hohem Lohn. 48241 **Jungbuschstr. 15,** 1 Treppe.

Für kleinen Haushalt ein braves Dienstmädchen

welches bürgerlich kochen kann, gegen **guten Lohn** per 1. Mai gesucht. 5119 Näh. **F 3, 13,** parterre rechts.

Stellen suchen

Incasso für Versicherungen, Vereine rc., wird pünktlich und gewissenhaft besorgt, ev. kann Kaution gestellt werden. Off. unt. Nr. 5111 an die Exp.

Fräulein, 20 J. a., s. Stelle als angeh. **Verkäuferin** in besserem Geschäft. Offerten unt. H 2244 postlagernd hier. 5115

Mietgesuche.

3 Zim.-Wohng. part. od. 1. St., womögl. Plank. od. Breitestr. ges. Off. unt. Nr. 5118 an die Exped.

2 große Zimmer m. Küche von kinderl. ruh. Beamtenfamilie zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 5077 an die Exped. ds. Bl.

Besseres, sol. Fräulein sucht per 1. Mai ev. später möbl. Zim. mit guter Pension. Offerten unt. Nr. 5120 an die Exped. d. Bl.

Offenburger Lose

Ziehung 6. Juni 1907

Bar Geld sofort mit 80%, auszahlbar i/W.

25,000 M.
1. Hauptgewinn
5000 M.
2. Hauptgewinn
2000 M.
10 Gewinne
6000 M.
488 Gewinne
12,000 M.

Beste Gewinnchancen! 50% der Einnahme wird verlost.

Lose à 1 M. (11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pf.)

empfiehlt das General-Debit **J. Stürmer** Strassburg i/E. Langestr. 107.

In Mannheim: M. Herzberger, E 3, 17, A. Schmitt, R 4, 14, C. Strave, Hochschwender, G. Engert, C. Kirchheimer, A. Dreesbach. 71389

J. Schrolb, A. Wendler, Fr. Just. In Heidelberg: J. F. Lang Sohn.